

**18. Homo Religiosus: Das Christentum  
(56 S.).**

Dieser Text wurde am 25/11/24 aktualisiert.

Klicken Sie auf das Kapitel, das Sie lesen möchten.

***Inhalt***

1. Einleitung .....	2
2. Einführung in das Christentum.....	3
3. Der Gott der Bibel. ....	6
4. Biblische Dynamik .....	8
5. Die Ethik der Bibel.....	10
6. Das Fleisch, biblisch gesprochen. ....	12
7. Wie es war, ... so wird es sein. ....	14
8. Der neue Bund.....	16
9. Individuelle Verantwortung nach Hesekiel. ....	19
10. "Traut nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister.".....	21
11. Das Geheimnis und seine Enthüllung.....	23
12. Gott spricht zu den Menschen. ....	25
13. Ein guter Hirte meistert widersprüchliche Entscheidungen. ....	28
14. Beten als intimer Kontakt mit Gott. ....	30
15. Die Bedeutung der Taufe. ....	32
16. Das Geheimnis von Christus. ....	34
17. Die Eucharistie. ....	36
18. Die Sjeol mächtig, aber auch anstrengend. ....	37
19. der Stolz, hervorgehoben durch die Weisheit. ....	40
20. Ein Todesrufer. ....	42
21. Die Auferstehung, vor und nach Jesus. ....	44
22. Das Heilige, mit Bedacht betrachtet. ....	47
23. Der feinstoffliche und der geistige Körper.....	49
24. Der Fels des Missverständnisses.....	52
25. Die Individualisierung der Religion. ....	54

## **1. Einleitung**

### ***Die Heilige Dreifaltigkeit,***

Die Heilige Dreifaltigkeit, das Zentrum des biblischen Lebens, ist uns in unseren täglichen Sorgen sehr nahe. Sie ist bereit - auch wenn wir noch um gar nichts bitten -, bei der Lösung unserer Probleme einzugreifen. Das ist die Überzeugung, die den folgenden Seiten eigen ist. In der Bibel finden wir immer wieder den Ausdruck: "Gott zu Rate ziehen". In der Tat kann das Leben als eine Reihe von Problemen definiert werden, die einer Lösung bedürfen. Doch fehlt es uns, manchmal auffällig, an den notwendigen und ausreichenden Daten. Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, kennen sie jedoch. Wir sind also nie allein. Selbst wenn wir von allen verlassen wären, können wir uns direkt an ihn wenden. Darin liegt die Kraft des Gebets.

### ***Die Bibel.***

Man kann die Bibel von einem historischen Standpunkt aus studieren. Die moderne und postmoderne Wissenschaft tut dies ständig. Man kann sich aber auch in sie vertiefen, indem man in sie eintaucht und ihre tragenden Ideen sucht. In den folgenden Auszügen werden solche Grundgedanken herausgearbeitet. Bei der Lektüre wird man feststellen, dass sie ein logisch zusammenhängendes Ganzes bilden. In der Tat versteht man viele biblische Texte besser, wenn man von einer begrenzten Anzahl von Intuitionen ausgeht, wie z.B. dem Paar "Fleisch/Geist".

Ein Beispiel. Der letzte hier zitierte Auszug wird sich mit dem feinstofflichen Körper beschäftigen. Von dort aus ist es einfacher, die Kirchenväter zu verstehen, die in den ersten Jahrhunderten des Christentums seine Grundbegriffe definierten, als sie versuchten, die Jungfräulichkeit Marias als Mutter Gottes zu erklären.

### ***Jungfräulichkeit.***

Es bedeutet, dass der Schoß Marias einzig und allein dazu bestimmt ist, den Sohn zu gebären. Die Kritiken an der Jungfräulichkeit bewegen sich alle außerhalb der biblischen Voraussetzungen. So kann man zum Beispiel die Existenz eines feinstofflichen Körpers ablehnen, und zwar ohne hinreichende Begründung, ja manchmal sogar ohne etwas über Feinstofflichkeit zu wissen. So hat sich der Sohn, die zweite Person der Heiligen Dreifaltigkeit, in Marias Schoß in Form eines feinstofflichen Körpers inkarniert, eines Körpers, der dem biologischen Körper zugrunde liegt. Bei der Geburt wird der biologische Körper Jesu jedoch teilchenförmig und passiert problemlos das Jungfernhäutchen, um danach wieder zu einem biologischen, d. h. groben Körper zu werden.

Deshalb wird in der byzantinischen Liturgie auch gesungen: "Wie Du, Jesus, als der Auferstandene, durch Wände gehst, so hast Du schon als Kind die Jungfräulichkeit Deiner Mutter geachtet."

### ***Der Glaube.***

Das biblische Leben hat das Ziel, einen neuen Bund zu schließen: den ununterbrochenen und innigen Kontakt mit Gott durch das Gebet. Etwas, das in unserer Zeit manchmal auffällig unterlassen wird. In *Lukas 18,1vv* lesen wir, wie Jesus uns die Notwendigkeit des Gebets, und zwar des beharrlichen Gebets, mit einem Gleichnis veranschaulicht: Es gab in einer Stadt einen Richter, der Gott nicht kannte und sich nicht um die Menschen kümmerte. In dieser Stadt lebte auch eine Witwe. Sie suchte ihn auf und sagte: Gib mir Recht gegen meine Widersacher. Der Richter weigerte sich lange Zeit. Dann sagte er zu sich selbst: "Obwohl ich Gott nicht kenne und mich nicht um meine Mitmenschen kümmere, macht mir diese Witwe immer wieder Ärger. Ich will ihr Recht verschaffen, damit sie mich nicht mehr stört."

So spricht der Herr: Wenn schon dieser zynische Richter der Witwe Gerechtigkeit widerfahren lässt, wie viel mehr wird Gott denen Gerechtigkeit widerfahren lassen, die ihn den ganzen Tag über anrufen. Ich sage euch: Er wird ihnen sofort Gerechtigkeit widerfahren lassen. Aber wird der Menschensohn, wenn er wiederkommt, noch Glauben auf Erden finden? Jesus argumentiert a fortiori: Um nicht ständig von der Witwe belästigt zu werden, gewährt ihr der zynische Richter Gerechtigkeit. Wie viel mehr wird dann Gott aus Liebe zu seinen Geschöpfen für Gerechtigkeit sorgen?

Erstaunlich ist der letzte Satz Jesu - wird er, der Menschensohn, auf der Erde noch Glauben finden -: Christus sieht in Übereinstimmung mit einer ganzen biblischen Tradition eine große Wiederkunft voraus. Es ist also ein beharrlicher Glaube, wie der der Witwe, der notwendig ist, um zu beten und im Gebet auszuharren. Und das jeden Tag, aber besonders gegen Ende der Zeit.

## ***2. Einführung in das Christentum.***

### ***Biblische Ursprünge.***

Die tragenden Ideen des Christentums sind biblischen Ursprungs. Schon in *Genesis 6,3* dominiert in der Bibel das Grundpaar "Fleisch/Geist". In den Tagen von Noë, als Gott sah, dass das Böse in den Menschen wuchs (u.a. wegen des bösen Einflusses der "Gottessöhne" (göttliche Wesen), sprach er: "Dass mein Geist nicht endlos für den Menschen verantwortlich sei, denn er ist Fleisch". Mit anderen Worten: Ich, Gott, investiere meinen Geist nicht mehr

in eine Menschheit, denn sie ist nur noch 'Fleisch'. "Geist" steht hier für "göttliche Energie" und "Fleisch" bedeutet: göttliche Energie auf einer früheren und damit weniger mächtigen Stufe. Angesichts der Sündhaftigkeit des Menschen bedeutet "Fleisch" hier also eine minderwertige und geschwächte Form von Energie.

Seit den alten Griechen bedeutet "Geist" "intellektuelles Potenzial", was nur ein Aspekt des "Geistes" im biblischen Sinne ist.

### **Fleisch.**

"Fleisch" im Gegensatz zu "Geist" bedeutet in erster Linie ein primitives Stadium von "Geist", aber auch "Geist" im Verfall, aufgrund von unmoralischem Verhalten (oder einer Kombination aus beidem). Das sexuelle Element, wenn auch versteckt, ist hier nie weit entfernt.

Diese Stufe der göttlichen Energie, auch wenn sie durch das Eingreifen gottähnlicher Wesen viel von ihrer Kraft verloren hat, ist nicht nichts. Sie schafft das Jenseits und ist sogar zu erstaunlichen Wundern fähig, wie in *Exodus 7/8 (ägyptische Wunder)*, *Apostelgeschichte 8:9vv. (Simon der Magier)* und *2 Thessalonicher 2,9 (Wunder des Antichristen)* zeigen.

### **Schwäche.**

Je mehr der Geist Gottes in uns geschwächt und erniedrigt ist, desto mehr ist er auch allen möglichen Unglücken (Krankheiten, Unfällen) ausgesetzt. So erging es auch Noës Zeitgenossen, die nur "Fleisch" waren und daher mit allerlei Fehlkalkulationen rechnen konnten. In ihrem Fall: eine Naturkatastrophe, eine Sintflut. Doch Noë und seine Anhänger blieben durch ihr gewissenhaftes Verhalten davon verschont.

### **Evolution.**

Die Schöpfung, wie sie in der Bibel beschrieben wird, ist im Wesentlichen eine Geschichte der Beziehung zwischen "Fleisch" und "Geist" und eines Kampfes zwischen beiden. Darüber hinaus hat die Schöpfung eine Entwicklung, die unter anderem in *Daniel 12,4* zum Ausdruck kommt: "Das Böse wird zunehmen". Um das Ende der Zeit in gottgefälliger Weise zu überleben, bedarf es also einer stärkeren göttlichen Energie.

### **Die Stimme Gottes.**

Eines Tages rief Mose aus: "Könnte doch jeder Mensch ein Prophet sein, damit sie alle an Gottes Geist teilhaben" (*Numeri 11,29*). Nun, das Besondere an einem Propheten ist die Tatsache, dass er die Stimme Gottes hört.

### **Notiz.-**

Die Stimme Gottes ist in erster Linie das, was man "Stimme des Gewissens" nennt; sie ist nach *Röm 2,14* allen Menschen eigen. Sie kann sich jedoch als "innere Stimme" immer deutlicher bemerkbar machen als die Stimme des Gewissens, aber mit im Wesentlichen derselben Botschaft.

### **Moral.**

Der Dekalog, die Zehn Gebote, als populäre Zusammenfassung eines ethischen Verhaltenskodex, ist das Meisterstück der gesamten Bibel und letztlich entscheidend: Ein skrupelloser Mensch hört die Stimme Gottes, missachtet sie aber (*Numeri 14,22*). Dadurch sinkt er vom "Geist" zum "Fleisch" herab und kann, geschwächt wie er ist, vielen der gefährlichen Versuchungen dieser Welt nur schwer widerstehen.

### **Die Rolle von Christus.**

Johannes sagt von Christus, dass er das "Fleisch" als eine niedrigere Form des "Geistes" Gottes annahm. Er trägt die Schwäche des "Fleisches".

Ostern. Petrus (*1 Petr 3,18; 2 Petr 2,4*) fasst zusammen: Jesus wurde dem Fleisch nach getötet, aber nachdem er gestorben war, wurde er dem Geist nach auferweckt, woraufhin er den Seelen und Geistern in der Unterwelt, die sich weigerten zu glauben, die frohe Botschaft brachte. *Johannes (5,25)* drückt es so aus: Die "Toten" (diejenigen, die die göttliche Stimme gehört, aber nicht beachtet haben) hören jetzt die Stimme Jesu. Das erklärt seinen Abstieg in die Hölle, wo das "Leben" eher eine Art tote Existenz als wirkliches Leben ist. Man versteht Christus nur aus dieser Gegenüberstellung von "Fleisch"/"Geist" voll und ganz.

### **Christus ist ein Prophet.**

"Ich sage der Welt, was ich von dem gehört habe, der mich gesandt hat." (*Johannes 8: 26; 8; 28*). Jesus sagt von sich selbst, dass er ein Prophet ist. "Der Vater gibt ihm seinen Geist". Er hört und hört auf die Stimme des Vaters. "Ihr (die Zeitgenossen, die ihn ablehnen) habt die Stimme meines Vaters nie gehört. Ihr habt sein Angesicht nicht gesehen" (*Joh 5,37*). Beachten Sie, dass "das Angesicht sehen" "mit ihm vertraut sein" bedeutet. In der ganzen Bibel ist die Vertrautheit mit Gott genau das, wozu alle Menschen aufgerufen sind. Im Gegensatz zu denen, die nie die Stimme des Vaters gehört haben, heißt es in *Joh 6,45*: "Und alle werden von Gott gelehrt werden. Wer seine Stimme hört, kommt zu mir". Wer in der Vertrautheit Gottes lebt, lebt auch in der Vertrautheit Jesu und kommt zum Glauben. Wer den Geist Gottes besitzt, spürt ihn auch in anderen. Damit ist man beim Kern des Christentums angelangt

### **3. Der Gott der Bibel.**

#### **Die Bibel**

(1. Mose 1,1) heißt es in der Bibel förmlich: "Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde", d.h. die gesamte geordnete Wirklichkeit. Konsequenz: Alles, was sich als "Gott" ausgibt oder als solcher verehrt wird, entpuppt sich im Vergleich zum Gott der Bibel als nichts anderes als ein weiteres Geschöpf. Das Wort "Gott" (ohne Großbuchstaben) bedeutet "mit einer höheren Form von Energie begabt". Das Wort "Herr" bedeutet unter anderem "vergöttlichter Mensch" (2 Makk. 11:23). - In 1. Korinther 8,4vv lesen wir, dass ein Götze so gut wie nichts ist und es keinen Gott gibt außer dem einzigen Gott. Denn wenn es auch sogenannte Götter im Himmel oder auf der Erde gibt - ja, es gibt mehrere Götter und mehrere Herren -, so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alles ausgeht und zu dem wir alle bestimmt sind, und einen Herrn Jesus Christus, durch den alles ist und durch den wir leben. (vgl. Röm 3,29).

1. Indem Paulus die Zahl der höheren Wesen aufzählt, die von den Völkern rund um das Mittelmeer verehrt wurden, unterstreicht er die unermessliche Distanz zwischen solchen Wesen und dem Gott der Bibel.

2. Er unterstreicht auch, dass Jesus als zweite Person der Heiligen Dreifaltigkeit zusammen mit dem Vater und dem Heiligen Geist Mitschöpfer ist: ein göttliches Wesen in drei Personen.

#### **Vergöttlichung.** -

Schon in *Psalm 8,5v* sagt Gott über den sterblichen Menschen: "Aber siehe, du hast aus ihm kaum weniger als eine Gottheit gemacht!"

Petrus (2. Petr 1,4) sagt, dass wir durch den verherrlichten Christus der Vergänglichkeit des Fleisches entrissen und seiner göttlichen Natur teilhaftig geworden sind.

Diese Vergöttlichung (Umwandlung von "Fleisch" in "Geist") ist das eigentliche Wesen des Christentums.

#### **Warnung.** -

In *Gal. 4:3v* heißt es, dass die Juden "den Elementen der Welt unterworfen" waren und die Heiden "den Göttern unterworfen" waren. Das Wort "Welt" bedeutet "ganz" (neutral), "ganz, von Gott beherrscht" (meliorativ) oder "ganz, vom Bösen versklavt" (pejorativ).

Der Begriff "Element" bedeutet: "das, was regiert" (und es somit verständlich macht). Die Elemente der Welt regieren diese Welt, und wenn

man diese Elemente kennt, versteht man auch die Welt. Das Gesetz Israels ist das Element schlechthin der Juden: Wenn man ihr Gesetz kennt, versteht man auch ihre Religion. Wenn man die Götter der Galater an die erste Stelle setzt, versteht man auch ihre Kultur.

**Koloss. 1:16** zählt die Elemente dieser Welt auf: Throne, Herren, Herrschaften, Mächte. Die Engel, Mächte und Gewalten, von denen Petrus spricht (1. Petr 3,22), sind Elemente der Welt.

**Nebenbei bemerkt:** Befugnisse (rechtlich) und Kräfte beziehen sich auf die Vollstrecker der zivilen Macht.

### **Koloss. 2:8**

Der Kolosser warnt vor der eitlen Verlockung einer Philosophie "nach einer bestimmten menschlichen Tradition", die sich auf die Elemente der Welt stützt, nicht auf Christus. Denn sie beherrscht das Denken vieler Menschen.

Elemente der Geometrie" bedeutete bei den alten Griechen "das, was man voraussetzen muss, um die Geometrie zu verstehen".

Petrus, Paulus und Johannes machen keinen Hehl aus ihrer Ablehnung der Elemente der Welt. Satan ist "der Fürst dieser Welt" (Johannes 12:31, 14:30, 16:11). Paulus nennt ihn "den Gott dieser Welt, der den Verstand verblendet" (2. Korinther 4,4). Die Unterwerfung, die Sklaverei, ist die herausragende Sünde der Elemente dieser Welt.

### **Die Konsequenz:**

Jesus Christus hat die Herrschaften und Mächte entwaffnet (2. Kolosser 2,15). All dies macht es verständlich, dass Hiob 1:6; 2:1 vom göttlichen Hofrat der Söhne Gottes (höhere Wesen, einschließlich Satan) spricht, die mit Gott die Welt regieren (auf ihre Weise, nebenbei bemerkt).

### **Die Richter.**

Psalm 82 (81), Du, Heilige Dreifaltigkeit, stehst inmitten des göttlichen Gerichtsrates, inmitten derer, die als Richter berufen sind, der Götter: "Wie lange willst Du ungerechte Urteile fällen? Wollt ihr vor den Gottlosen knien? Doch fälle das Urteil zugunsten der Machtlosen und Verwaisten. (...) Ohne jedes Bewusstsein, ohne jedes Verständnis seid ihr in der Finsternis verloren. Sogleich bricht das ganze Land aus den Fugen. Wir, die Heilige Dreifaltigkeit, sagten am Anfang: "Ihr seid Götter, Söhne des Allerhöchsten, ihr alle". Aber nein, auch als Menschen werdet ihr sterben. Wie ein einziger Mensch, ihr Herrscher, werdet ihr fallen".

Man denke an den zynischen Richter, der der Witwe keine Gerechtigkeit zukommen lassen wollte, wie er in *Lukas 18,1* beschrieben wird. Solche Richter sind "Elemente der Welt", die - vorläufig - dem göttlichen Gericht angehören. Sie versklaven ihren Nächsten, anstatt Gott und ihrem Nächsten zu dienen. Deshalb urteilt Gott über sie: "Du wirst sterben" - im biblischen Sinne heißt das: der göttlichen Lebenskraft beraubt, so dass ihnen nur noch die Unterwelt bleibt.

### ***Psalm 56 (57)***

*Psalm 56 (57)* ist scharf: "Ist es wahr, sagt ihr, Heilige Dreifaltigkeit, zu den Richtern, die man 'Götter' nennt, dass ihr gerecht gehandelt habt? (...) Die Gottlosen sind schon im Mutterleib abweichend. Diejenigen, die den Irrtum planen, sind schon während der Schwangerschaft in die Irre gegangen.

Christus, in den Himmel aufgenommen, sitzt zur Rechten Gottes, des Vaters, und hat sich die Engel, die Mächte und Gewalten untertan gemacht (*1 Petr 3,22*): Er hat mit den Elementen dieser Welt gehandelt und sie gerichtet.

## **4. Biblische Dynamik**

### ***Dynamik -***

In der Religionswissenschaft bedeutet "Dynamik" "die Aussage, dass eine Religion im Wesentlichen eine Sache der Energie (Lebenskraft) ist". *Dunamis* (altgriechisch), lateinisch "virtus", steht für "Energie". In *Lukas 8,46* ist von einer "Kraft" die Rede, die von Jesus ausging, als er die Frau heilte, die an Blutungen litt. Seit *Genesis 6,3* spricht die Bibel von zwei Energieebenen, und zwar entsprechend dem Paar "Fleisch/Geist". Das Schicksal des Menschen und seines Biotops hängt wesentlich von diesem Paar ab, wie weiter unten gezeigt wird. Das Gebet bestätigt dies: In *Mat 26,40-41*, in Gethsémani, sagt Jesus zu Petrus und den Aposteln: "Könnt ihr denn nicht eine Stunde lang mit mir wach bleiben? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet: Der Geist ist eifrig, aber das Fleisch ist schwach". Stärke und Gebet gehören zusammen, ebenso wie die Abwesenheit von Gebet zu Schwäche führt. Mit dieser grundlegenden Gegenüberstellung von "Fleisch und Geist" verdeutlicht Jesus.

***Lebenskraft und Schicksal.*** Lesen Sie zwei Bibeltexte, die diesen Zusammenhang zwischen "Lebenskraft" und dem daraus resultierenden "Schicksal" aufzeigen.

1. In den Tagen von Noë. *Gen. 6* beschreibt: "Als die Menschen und ihre Töchter auf der Erde zahlreich zu werden begannen, fanden die Söhne Gottes - die Mitglieder des Hofrates Gottes (wie *Hiob 1,6; 2,1* sie nennt) -, dass diese ihnen gefielen. Sie nahmen sie sich nach Belieben zur Frau. Jahwe sagt: "Damit mein Geist nicht unbegrenzt für den Menschen verantwortlich ist, denn er ist 'Fleisch'".

Man sieht den Dreiklang: Engel/Frauen/unzulässige Sexualität. Biblisch gesehen ist die Vereinigung dieser drei "Fleisch" im engeren Sinne. Der heilige Schreiber weist auf die kulturelle Rolle dieser Triade hin: "Die Nephilim waren auf der Erde in jenen Tagen und auch danach, als nämlich die Söhne Gottes Geschlechtsverkehr mit den Töchtern der Menschen hatten und ihnen ihre Kinder schenkten: Sie sind die Helden von einst, diese schändlichen Männer".

Aus dem Geschlechtsverkehr mit solchen gefallenem Engeln gehen höher begabte Kinder hervor, die - Helden gleich - dennoch ihre Kultur vom "Geist" zum "Fleisch" degradieren, so dass Jahwe gerade wegen ihres Falls seinen Geist über sie zurückzieht.

Das Fehlen göttlicher Energie macht sie schwach, selbst gegenüber einer Flut, die solche Menschen "zufällig" vernichtet. 'Zufällig' für die Opfer. Unvermeidlich jedoch für diejenigen, die die tiefere Rolle dieser Energie verstehen.

Beachten Sie in diesem Zusammenhang, dass es im Evangelium (*Lukas 17,26*) heißt: "Wie es in den Tagen Noahs war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohns sein". Es bietet wenig Hoffnung für diejenigen, die nur nach dem "Fleisch" leben.

2. In den Tagen Lots (*Lukas 17: 28*). *Genesis 19* beschreibt. Drei "Männer", die sich als eine Erscheinung Gottes zu erkennen geben, kommen zusammen mit zwei seiner Engel in Abrahams Haus. Die beiden Engel machen sich auf den Weg nach Sodoma, denn "der Schrei nach Rache gegen Sodoma und Gomorra ist groß", wegen ihrer grenzüberschreitenden Sündhaftigkeit. (*Gen 18,20*). Für Israel war Homosexualität - nach der Stadt Sodoma auch Sodomie genannt - eine Sünde "wider die Natur", die die Todesstrafe verdiente (*Lev 18:22*). Man beachte: Es ist eine Sünde, die nach Rache schreit und von Gott auf beschleunigte Weise wiedergutmacht wird: Wenn der Mensch nur "Fleisch" ist, führt dies zum Verlust von Energie.

### ***Transgressive Homosexualität.***

Die beiden Engel genießen Lots Gastfreundschaft, wie es damals üblich war, aber dabei wird er mit den öffentlichen Sitten seiner Zeit in Sodoma konfrontiert: Kaum waren sie zu Bett gegangen, wurde ihr Haus von den Bewohnern Sodomas belagert, von jung bis alt. Sie weckten Lot und schrien: "Wo sind die Männer, die sie besuchen wollten? Liefert sie uns aus, damit wir sie missbrauchen können". (*Gen 19:4*). Lot versuchte, sie etwas zu beschwichtigen: "Ich habe noch zwei jungfräuliche Mädchen. Macht mit ihnen, was ihr wollt. Aber lasst meine Gäste ungestört, denn sie genießen die Gastfreundschaft in meinem Haus."

***Bemerkung:***

In diesem kulturellen Kontext war das Wohlergehen der Menschen, denen man Gastfreundschaft gewährte, heilig und daher wichtiger als die sexuelle Integrität der beiden Töchter Lots. Außerdem war der Wert der Frau auch geringer als der des Mannes, wie *Gen 12,10vv* zeigt.

***Die Engel vernichten.***

Die Sodomiten, vom kleinsten bis zum größten, drängten Lot beiseite und wollten Gewalt anwenden, aber die Engel kamen Lot zu Hilfe und warnten ihn und sein Volk, dass eine Naturkatastrophe über die Stadt hereinbrechen würde. Man sieht das übereilte Gericht Gottes. Schwefel und Feuer zerstörten Sodoma (und Gomorra) und die ganze Ebene. Beachten Sie, dass "Gericht Gottes" ein "Eingreifen Gottes" bedeutet (entweder auf direktem Wege oder durch ein Naturereignis). In diesem Fall handelt es sich um eine Verschiebung des Urteils: Die Bewohner von Sodoma werden überrumpelt, weil sie aufgrund ihres Mangels an Dynamik und Energie, da sie "Fleisch" sind, das Ereignis als Zufall interpretieren. Lot und die Seinen jedoch, mit einer Fülle von Dynamik, von Gottes Geist, spüren die Gefahr und ergreifen rechtzeitig die Flucht.

Auch hier begegnet uns "das Fleisch", allerdings in der Form der Sodomie, und zwar als Dreiklang: Engel/Männer/unerlaubte Sexualität. Schließlich stellen wir fest, dass der heilige Text nicht jede Form der Homosexualität als eine Sünde verurteilt, die nach Rache schreit, sondern nur die entartete und brutale Form der Sodomiten.

***5. Die Ethik der Bibel.***

In seinem *Brief an die Galater, 6,8*, schreibt *Paulus*: "Wer auf das Fleisch sät, wird Verderben ernten; wer auf den Geist sät, wird ewiges Leben ernten". In *Marc. 10:17ff* trifft Jesus einen reichen Jüngling, der ihn fragt: "Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erlangen?". Jesus antwortet ihm: "Halte die Gebote, töte niemanden, begehe keinen Ehebruch,

raube niemanden, tue niemandem Unrecht und achte deine Eltern". Diese Antwort Christi zeigt deutlich, dass die Ethik des Alten Testaments (*Ex 20, 1vv, 34, 10v*), der Dekalog oder die Zehn Gebote die Grundlage für ein geistliches Leben bleiben. Die Einhaltung dieser Gebote, der Glaube an den einen Gott, Jahwe, ergänzt durch die Ratschläge des Evangeliums, bleibt das herausragende Merkmal der christlichen Dynamik.

### ***Der Dekalog.***

Die ersten drei Gebote betreffen die Verehrung des Göttlichen, der Heiligen Dreifaltigkeit, in Gedanken, Worten und Taten als Grundlage der Kultur. Das vierte Gebot formuliert die Grundlage der Kultur: die Achtung der Eltern und Kinder voreinander. Dann folgen die Gebote, die sich auf die Achtung vor dem Leben in all seinen Varianten (5), der Sexualität (6, 9), dem Eigentum (7, 10) und der Wahrheit (8) konzentrieren. Man könnte in unserer modernen und postmodernen Zeit versucht sein, den Wert dieser 10 Gebote herunterzuspielen, doch es ist gut zu erkennen, dass diese Werte die Grundlage für einen gegenseitigen Respekt zwischen den Menschen bilden, auch noch in unserer Zeit, die so leicht vom Nächsten mit Verachtung spricht.

### ***Das Paar "Fleisch/Geist".***

Klären: *Gal. 5:19vv* gibt uns eine Aufzählung.

1. Diejenigen, die aus dem Fleisch leben. - Götzendienst, Unkeuschheit, Züchtigung, Zügellosigkeit, (schwarze) Magie, Hass, Zwietracht, Eifersucht, Jähzorn, Streit, Zank, Zwietracht, Neid, Gelage und dergleichen.

2. Die Frucht des Geistes: Keuschheit, Freude, Friede, Sanftmut, Dienst, Güte, Vertrauen, Sanftmut, Selbstbeherrschung....

Wir führen diese Aufzählung an, um zu verdeutlichen, dass die biblische Grundpaarung "Fleisch/Geist" auf einer konkreten Realität beruht, wie das folgende Beispiel zeigt.

### ***Das Fleisch als Weg zum Scheol. -***

*Numeri 16:30vv* gibt uns ein konkretes Beispiel dafür, was der Weg zum Scheol (Unterwelt, Hölle) bedeutet. - Was der Scheol insbesondere bedeuten kann, wird in *Sprüche 7,1vv* beschrieben. Bibelfachleute bezeichnen diese Beschreibung mit dem griechischen Wort 'parakuptousa' (die schräge Frau). Fassen Sie etwas zusammen.

### ***Der Fremde mit den sanften Worten.***

"Ich sah inmitten junger, naiver Menschen (...) einen Jungen ohne Einsicht. Er geht die Gasse hinunter, - nahe an der Ecke, wo sie ist. Biegt in

die Straße zu ihrem ...Haus ein. In der Dämmerung, in der Dämmerung, im Herzen der "Nacht" und "Dunkelheit". Schau: eine Frau nähert sich ihm, gekleidet wie eine Prostituierte, in ihrem Herzen der Verrat selbst. Unternehmungslustig ist sie und schamlos. Ihre Füße halten sich nicht in ihrem eigenen Haus. (...). Sie packt ihn, umarmt ihn, und schamlos sagt sie: "Mein Bett habe ich mit Decken bedeckt, mit bunten Stoffen! Mit Myrrhe habe ich meinen Schlafplatz bestreut, mit Aloe und Zimt. Komm herunter! Wir trinken uns mit Liebespiel bis zum Morgen. Durch Überredungskunst mit Macht verführt sie ihn. Sogleich folgt er ihr. Wie ein Ochse zum Schlachthof. Wie ein Ausschlag zur Folter der Fußfesseln. (...). Ohne zu merken, dass sein 'Leben' auf dem Spiel steht."

Der geweihte Schriftsteller präzisiert, was er mit "Leben" meint: "Dass dein Herz nicht von ihren Wegen abweicht! Geh nicht verloren auf ihren Pfaden! Denn zahlreich sind die, die sie tödlich heimsucht. Ihre Wohnung ist der Weg zur Hölle, der Abhang zur Pforte der Toten.

In *Spr 23: 27/ 28* sagt der heilige Schriftsteller, dass eine unzüchtige Frau wie eine tiefe Grube ist, die lauert. Mit anderen Worten: Wer sich mit einer Prostituierten einlässt, überlässt sich den Schatten der Unterwelt. Ihre Behausung gibt dem Tod nach. Ihre Wohnung ist die Scheide selbst, materiell sichtbar - und auf der Erde greifbar.

**Notiz.:**

Die biblischen Autoren stellen es manchmal eher so dar, als ob sich die unsichtbaren bösen Wesen hauptsächlich auf der Erde befinden, aber *Ephes. 6:12* z.B. verortet sie auch im Himmel oder sogar in den Sternen.

**6. Das Fleisch, biblisch gesprochen.**

Um den biblischen Begriff "Fleisch" im Gegensatz zu "Geist" besser zu verstehen, lesen wir *Tobias 3:8*: Sarra, eine junge Frau, war das Objekt von Asmodeus, "dem schlimmsten aller Dämonen". Sie war bereits siebenmal verheiratet, doch 'dieser Sohn Gottes' tötete ihre Partner, einen nach dem anderen, kurz bevor sie als Eheleute den Eheakt vollziehen sollten." Als unsichtbare Anbeterin schadet ihr der Tötungsdaemon nicht. Sobald sich ihr aber jemand mit Blick auf die Ehe nähern will, tötet er ihn (*6:15*).

Ein Exorzismus durch den Erzengel Raphael (*12,15*) macht dem Dämon das Leben schwer, so dass er flieht (*8,3*) und Sarra somit befreit wird. Der Dreiklang "Frau/Dämon/unerlaubte Erotik" zeigt, dass es sich um "das Fleisch" im engeren Sinne handelt.

*Numeri 25* gibt uns ein weiteres Beispiel. Diesmal geht es um eine Religion. Israel ließ sich in Schittim nieder. Dort trieb das Volk Unzucht mit moabitischen Frauen, die das Volk aufforderten, ihren Göttern Opfer zu bringen. Der Begriff "Prostitution" bedeutet in der Bibel unter anderem "Verlust des Glaubens".

Baal, der hohe Gott (der Herr), bildete ein Paar mit der Göttin Astarte. Der heilige Ritus fand in einem Schlafzimmer statt. Durch den Liebesakt rief man das Paar Baal/Astarte an, das im Laufe des Geschlechtsverkehrs auf mystische Weise in die beiden Liebenden einzog.

Nach der Auffassung der Moabiter war dies keine Prostitution, sondern Religion. Das Heiligtum des Baal zwischen Israel und Moab (*Numeri 23:28*) wurde von beiden Völkern besucht. Das förderte die Verführung durch moabitische Frauen. Der Dreiklang "Männer und Frauen/ Söhne, Töchter des Gottes (Baal/ Astarte/ unerlaubte Ethik" zeigt, dass besagte Religion durch und durch "Fleisch" im rohesten Sinne war. Daher der biblische Begriff "(heilige) Prostitution", d.h. ein religiöser Akt, der Abtrünnigkeit bedeutet: man wendet sich von Jahwe ab.

### ***Der Brief des Judas.* -**

Judas beschreibt, wie streng Gott das Fleisch richtet.

*Judas 6:* Die Engel, die zur Zeit von Noé mit den Töchtern verkehrten, behielten nicht ihren hohen Rang, sondern verließen ihren Aufenthaltsort: Sie ließen sich zu Dämonen der Unterwelt herab. Ihre Stufe des "Geistes" haben sie auf die des "Fleisches" herabgesenkt. Gott hat auch sie in den Tiefen der Unterwelt angekettet, bis zur Wiederkunft Christi und dem letzten Gericht. Sie halten sich also in den unterirdischen Regionen auf, weil ihre Energie nicht ausreicht, um diesen Orten und ihren Bewohnern zu widerstehen. Zumal sie eine unmoralische Kultur geschaffen haben, die eine Naturkatastrophe unausweichlich macht: eine Sintflut.

*Judas 7.* - Sodoma, Gomorra und ihre Umgebung sündigten auf ähnliche Weise. Der heilige Judas stellt sich jene Sodomie vor, die nicht einmal mehr die Engel Gottes respektiert und die Gemeinschaft mit ihnen sucht: "Diese Städte suchten ein ganz anderes 'Fleisch'", d.h. nicht das menschliche, sondern das der beiden Engel in ihrer irdischen Gestalt. Die Folge: Ihre Energie schützt sie nicht mehr vor dem Leiden des ewigen Feuers. Ihr Aufenthaltsort sind die unterirdischen Regionen der Dämonen und der

Verdammten, deren Energie durch das Feuer verzehrt wird, d.h. durch den radikalen Verlust ihrer göttlichen Energie.

S. Judas klagt die falschen Ärzte an (2 Petrus 1:16, 3:3v. erwähnt sie auch), die "trunken das Fleisch verunreinigen (hier im gewöhnlichen Sinn zu beachten) und die Engel nicht achten

Die sie in ihre Riten einbeziehen wollen. Sie bringen keine Rücksicht auf die erhabene Natur der Engel und auf das, was sie von Natur aus (durch ihr Verhalten) "wie vernunftlose Tiere" kennen. Das Fleisch dient nur dazu, sich in ihm zu verlieren. Nach Judas Worten sind sie psychische Wesen, d.h. Geschöpfe ohne den wesentlichen Geist Gottes. Daher sind sie nicht vor der Finsternis geschützt, die sie anzieht.

Wie für Petrus ist auch für den heiligen Judas das Auftreten solcher Ärzte ein Zeichen für die kommende Endzeit. (*Judas 18*).

S. Judas fordert die Gläubigen auf, diejenigen zu überzeugen, die noch zögern. Die anderen aber sollen sie "mit Furcht und Abscheu meiden, denn auch ihre Kleider sind mit Sünde befleckt". (*Judas 23*). Als Gegengewicht sieht er die Heilige Dreifaltigkeit: "Gott (der Vater)/ der Herr (der Sohn)/ Heiliger Geist" mit dem Gebet "im Heiligen Geist" als Quelle der Lebenskraft.

### **Notiz.-**

Manche interpretieren diese Texte so, als seien sie lediglich eine "mythische Mentalität", und der moderne Verstand verträgt keine solide Wahrheit, wie man sie aus einem Leben kennt, das von der Heiligen Dreifaltigkeit getragen wird.

## **7. Wie es war, ... so wird es sein.**

Lesen Sie, was Jesus über die moralische und religiöse Entwicklung des Menschen in *Lukas 17: 26vv.* sagt. . Zusammengefasst: "Noë/ Lot" und "Fleisch/ Geist in Form von "Saat/ Ernte".

**1.** "Wie es in den Tagen von Noë war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohns (Jesus) sein: die Menschen aßen und tranken, heirateten und ließen sich verheiraten bis zu dem Tag, an dem Noë in die Arche ging und die Flut kam, die alles vernichtete."

**2)** "Oder wie es in den Tagen Lots war: Die Menschen aßen und tranken, kauften und verkauften, pflanzten und bauten; aber an dem Tag, als Lot aus

Sodoma wegging, ließ Gott Feuer und Schwefel vom Himmel regnen und vernichtete alles. So wird es auch an dem Tag sein, an dem der Menschensohn erscheint".

### **1. Metonymische Sprache: -**

Wie viele religiöse Texte fasst die Bibel zusammen: Statt zu sagen: "Die Sintflut oder der Schwefel- und Feuerregen, von Gott geschaffene Phänomene und Instrumente seiner Vorsehung, lassen jeden verschwinden, dem es an göttlicher Energie mangelt" (die ungekürzte Fassung), heißt es: "Gott lässt durch die Sintflut oder den Schwefel- und Feuerregen verschwinden..." (die gekürzte Fassung durch Metonymie)

### **2. "Der Menschensohn". -**

Dieser Begriff stammt aus *Daniel 7,13* und bedeutet "menschlich sein" (wie "Menschensohn" "göttliches Wesen" bedeutet). *Daniel* artikuliert in *7,13* das Ende der "Tiere", des sehr irdischen politisch-religiösen irdischen Systems vor der Zeit des Menschensohns, und in *7,13* sieht er das Kommen des Menschensohns, der himmlischen Ursprungs ist. Jesus stellt sich dort als Sohn des göttlichen Menschen vor. Man sieht das Paar "Fleisch (Tiere) / Geist (Jesus)".

### **3. Die Tage des Menschensohns**

Diese treten zu zwei Zeitpunkten in Erscheinung: Sein erstes Kommen ist eine "Offenbarung", bei der er seine Macht und seine Lehre zeigt, unterstützt durch Wunder, aber er bezeugt seine Schwäche durch seinen Tod am Kreuz; sein zweites Kommen (von dem in *Lukas 17,26vv* die Rede ist) ist die gleiche Offenbarung, aber "in Macht", d.h. verherrlicht ("Herrlichkeit" ist "Geist in seiner vollen Pracht").

**Schlussfolgerung:** Jesus macht sich keine Illusionen über die kulturelle Entwicklung des Menschen: In *Lukas 18,8* sagt er: "Wird der Menschensohn bei seiner Rückkehr zur Erde Glauben finden?" Siehe u.a. *Matthäus 24,12*. - Am Ende werden es immer "die wenigen" sein, die dem neuen Bund gerecht werden (*Jer 31,31vv; Hebr 8,13*) und nach dem Geist leben, während die große Mehrheit nach dem Fleisch lebt.

### **Der Abstieg "in die Hölle". -**

Christus, der an die Zukunft denkt, ist zutiefst besorgt über diese Situation: Nachdem er am Kreuz gestorben und unmittelbar nach seinem Tod mit dem Geist erfüllt worden ist (*1 Petr 3,18*), steigt er "in die Hölle" hinab (die unterirdischen Bereiche, in denen das "Leben" nur Finsternis und ewiges

Feuer kennt), um die Frohe Botschaft "denen zu verkünden, die sich zur Zeit Noahs geweigert hatten zu glauben". Hinzu kommen die Sodomiter, die sich damals ebenfalls geweigert hatten, zu glauben. Auch ihnen wird die frohe Botschaft verkündet. Einer der Gründe - neben der Sorge um das Heil der Seelen in der Unterwelt - ist, dass Menschen auf der Erde, die ein ähnliches Verhalten an den Tag legen, ebenfalls unter den Einfluss der Unterwelt geraten. Nicht umsonst spricht Jesus in *Matthäus 16,18* von "den Pforten der Hölle", wo er sagt, dass diese Pforten (gemeint ist die Anwesenheit und Macht) des Hades (der griechische Begriff für "Hölle") trotz ihrer ständigen Bedrohung der Kirche nicht standhalten werden.

### **Das Urteil Gottes. -**

S. *Judas (6; Sintflut); 7 (Zerstörung von Sodom)* und noch deutlicher Petrus (*2 Petr 2*) wiederholen, was Jesus betont hat: zuerst das Paar "Tage Noahs/Tage Lots", dann das Gericht als Wechsel. -

*2 Petrus 2:4vv..* - Gott stellt fest, dass die Welt vor der Sintflut eine Welt von Sündern war - die Ebene des Fleisches - unter denen Noë und die Seinen lebten - Ebene des Geistes -, verschonte die Sünder nicht und behielt Noë und die Seinen. Man sieht die Verschiebung und ihre energetische Basis (Fleisch/Geist). -

*2 Petrus 2:6vv..* - Gott sieht die Sodomiten als Beute einer aggressiven Form der Sodomie und verurteilt die einen zur völligen Vernichtung (Fleisch) und rettet die anderen (Geist). Man sieht die Verschiebung und den Grund.

Das erinnert uns an *Galater 6:7v*: "Was man sät, das wird man ernten: wer ins Fleisch sät, wird Verderben ernten; wer in den Geist sät, wird den Geist und das ewige Leben ernten".

Das Leben ist ein Prozess, der von der Art der Lebenskraft beherrscht wird, gemäß dem grundlegenden Gesetz von "Säen und Ernten". "Vor dem Menschen ist das Leben und der Tod; nach seinem Wohlgefallen wird ihm das eine oder das andere gegeben" (*Prediger (Sirach) 15,17*).

### **8. Der neue Bund.**

Alle Religionen haben ihre Vermittler des Heiligen. In der Bibel sind es die Priester, Propheten, Weisen (*Anmerkung: Denker*) (*Jer. 18:18*) oder "Propheten, Weise, Schriftgelehrte" (*Mt. 23:34*). Diese Vermittler behaupten, Gott zu kennen, und sprechen "im Namen Gottes" zu den Menschen, die sie autoritativ führen. Das ist der alte Bund.

### **Der neue Bund. -**

Schon Moses rief aus: "Möge das ganze Volk Jahwes Propheten sein, denn er hat seine Lebenskraft auf sie herabgesandt!" (*Numeri 11,29*). Aber seit Jeremia und vor allem seit Eséchiel hat die Idee eines neuen Bundes ihren Weg gefunden.

*Jeremia 31:32vv*, sagt, dass der alte Bund zu Ende gegangen ist, weil er zu sehr auf der gegenseitigen Abhängigkeit der Gläubigen beruhte. Er stellt klar: "Die Väter haben grüne - unreife - Trauben gegessen, und die Zähne der Kinder schmecken bitter".

*In Hesekiel 18,1* wird derselbe Gedanke wiederholt, der für den alten Bund charakteristisch ist. - Jeremias zitiert die Stimme (Anm.: das inspirierte Wort) Gottes: jeder wird durch seine eigene Schuld sterben: wer Fehler begeht, wird selbst "harte Zähne" bekommen (die negativen Folgen erleiden). Die Einzigartigkeit des neuen Bundes drückt Jahwe so aus: "Ich will mein Gesetz (*Anmerkung*: die Lebensweise, die ich wünsche) in die Tiefe ihres Wesens legen und mein Gesetz auf ihr Herz schreiben. Dann werde ich ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein, und keiner von ihnen wird mehr seinen Nächsten - jeder seinen "Bruder" - belehren müssen, indem er sagt: "Lernt Jahwe kennen! Denn alle werden mich kennen, vom Kleinsten bis zum Größten - Gottes Wort von Jahwe -, weil ich ihnen ihre Verbrechen vergeben und nicht mehr an ihre Sünden denken werde."

**Anmerkung** - Der Begriff "Gott kennen" bedeutet im biblischen Sinne "eine enge Beziehung zu ihm".

Die griechische Bedeutung "intellektuelles Wissen" ist allenfalls ein Aspekt des typisch biblischen "Wissens". In *Hesekiel 36,26vv* schreibt Jahwe: "Ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch ausgießen; (...). Ich werde dafür sorgen, dass ihr meine Gesetze beachtet und meine Gebote genau einhaltet." Es ist die Sprache des Mose.

### **Der Geist von Pfingsten. -**

*Joel 3,1* beschreibt die radikale Universalität des göttlichen Vorhabens: "Danach werde ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch (*Anm.*: alle Menschen, wie sie tatsächlich sind): Eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Ältesten werden Träume haben, eure jungen Männer werden Visionen sehen. Auch über die Knechte und Knechtinnen, Männer und Frauen, werde ich dann meinen Geist ausgießen." So heißt es wörtlich in *Apostelgeschichte 2,17/18* bei der Auslegung der Herabkunft des Heiligen

Geistes auf Maria, die Apostel und die Jünger. Eine Herabkunft, die hier und da bis in unsere Tage andauert.

Der *Hebräerbrief 8:6v* zitiert *Jer. 31: 31v* und fügt sogleich hinzu: "Wenn man von 'dem neuen Bund' spricht, wird der frühere Bund alt. Was also alt und abgenutzt ist, wird verschwinden". Damit ändert sich die Stellung eines kirchlichen Vermittlers: Er steht im Dienst des neuen Bundes, um die Gläubigen in direkten und intimen individuellen Kontakt mit der Heiligen Dreifaltigkeit zu bringen. Christus ist der Inbegriff dafür: Er sagt der Welt, was er vom Vater, der ihn gesandt hat, gehört hat (*Joh 8,26; 8,28*), das heißt, dank seines innigen Kontakts mit dem Vater. Indem er sagt: "Alle werden von Gott gelehrt werden" (*Johannes 6,45*), bekräftigt er eindeutig den direkten Kontakt mit Gott: Er verwirklicht die Botschaft von *Joel 3,1* in ihrer Allgemeinheit.

### ***Psalm 51 (50)***

*Psalm 51 (50)* bringt uns - schon im Kontext des Alten Testaments - auf den Weg des Neuen Bundes und seiner doppelten Wirkung: der Vergebung der Sünden und der Gabe des Heiligen Geistes an alle.

1. *Vergabung der Sünden.* - "Sei mir gnädig, Gott, der du die Liebe bist; du, grenzenlose Barmherzigkeit, lösche aus, was ich falsch gemacht habe. Wasch mich rein von Schuld, reinige mich von meiner Sünde. Ich bekenne: Ich habe mich falsch verhalten, meine Sünde belastet mich ständig. Gegen Dich allein habe ich gesündigt, ich habe getan, was böse ist in Deinen Augen".

2. *Die Gabe des Heiligen Geistes.* - Gott, schaffe in mir ein reines Herz, erneuere meinen Geist, mache ihn standhaft. Wirf mich nicht weg, weg von deinem Antlitz (Anm.: von deiner Nähe), nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Herr, schenke mir die Freude deines Heils, stärke mich mit deinem großzügigen Geist.

Dieses Gebet - Barmherzigkeit - stammt zwar aus dem Alten Testament, ist aber dennoch das Gebet des Neuen Bundes. - Man beachte, dass das Verb "schaffen" ("schaffe in mir ein reines Herz") für Gott charakteristisch ist: Den Menschen, der nur "Fleisch" war, gründlich zu verändern, ist dasselbe wie ihn zum Leben zu erwecken. Das bedeutet, dass die Veränderung von "Fleisch" zu "Geist" eine neue Schöpfung beinhaltet. Nur Gott kann so etwas vollbringen.

## **9. Individuelle Verantwortung nach Hesekiel.**

*Hesekiel 18:1/32.* - Dieses Kapitel lässt sich wie folgt zusammenfassen: "Der Ungerechte (*Anmerkung:* Skrupellose) wird 'sterben'". Wir zitieren und betonen den Hauptpunkt.

### ***Das Wesentliche ist der Dekalog.* -**

Der Gerechte, verstehen Sie: einer, der sich ethisch verhält, nicht an heidnischen Opfermahlzeiten teilnimmt (z.B. zu den Bergen), entehrt nicht die Frau seines Nächsten, nähert sich nicht einer Frau in ihrem Stand, unterdrückt niemanden, gibt dem Schuldner das Pfand zurück und eignet sich nicht die Güter anderer an; teilt seine Nahrung mit den Hungrigen und versorgt die Nackten mit Kleidung; leiht nicht gegen Zinsen, nimmt keine Wuchergewinne an, enthält sich der Ungerechtigkeit und fällt ein gerechtes Urteil zwischen zwei Parteien; lebt nach meinen Vorschriften und hält meine Gebote gewissenhaft ein: ein solcher Mensch wird "leben" (mit Gott in Verbindung bleiben).

### ***Der Fehler ist persönlich.* -**

"Wenn er aber einen Sohn bekommt, der all das Böse sieht, das sein Vater tut, und trotzdem nicht diesem schlechten Beispiel nacheifert, (...) dann wird dieser Sohn nicht wegen der Ungerechtigkeit seines Vaters sterben, sondern er wird leben. Aber sein Vater, der ein Wucherer war, der sich anderer Leute Güter aneignete und unter seinen Verwandten tat, was nicht gut ist, der wird wegen seiner Schuld sterben, und sein 'Blut' (Anm.: die ethische Verantwortung für sein Leben) wird auf ihn selbst herabkommen" (*18:10/13*). So der heilige Text selbst. Es ist offensichtlich, dass "Leben" und "Tod" hier im okkulten Sinne verwendet werden.

### ***Bekehrung ist etwas Persönliches.***

- Wenn ein Übeltäter die Sünden, die er begangen hat, bereut und alle meine Gebote hält und nach Recht und Gesetz handelt, wird er 'leben'; er wird nicht sterben. (...). Würde ich mich manchmal über den Tod des Sünders freuen - Gottes Wort von Jahwe - und nicht viel lieber sehen, dass er sich bessert und mit göttlichem Leben ausgestattet bleibt? (*18:21vv*).

### ***Der Fall ist persönlich.* -**

"Wenn aber ein rechtschaffener Mensch vom Pfad der Rechtschaffenheit abweicht und beginnt, Böses zu tun (...), wird er sterben. (...). Wegen des Bösen, das er getan hat, stirbt er" (a.a.O.: verliert das göttliche 'Leben'). (*18:24vv*).

### **Das Paar "Tod / Leben". -**

Es ist klar: Die Begriffe "Tod" und "Leben" in ihrem typisch biblischen Sinn beziehen sich auf das Ergebnis, das durch das andere Paar "Fleisch/Geist" verursacht wird. Der Tod steht hier für den "geistlichen" Tod, das "Leben" für das geistliche Leben. Ein böser Mensch, der keine Buße tut, ist ein "toter" Mensch. Ein ethischer Mensch ist ein Mensch, der "lebt".

### **Das Paar "Scheol/ in den Augen Gottes". -**

Denn ein geistlich toter Mensch gehört biblisch gesehen in die Tiefen der Unterwelt, er ist die sichtbare und greifbare Repräsentation dieser unterirdischen Reiche auf unserer Erde, während ein Mensch, der nach Gottes Willen lebt, schon hier "vor Gott", d.h. in innigem Gotteskontakt lebt, wie es *Psalm 16 (15): 8vv.* deutlich ausdrückt: Ich habe Jahwe ohne Unterlass vor Augen, (...). denn du gibst mein Leben nicht in das Totenreich, du überlässt meine Seele nicht ihrem Schicksal im Scheol, du lässt deinen Freund nicht das Grab (*Anm.:* die unterirdischen Gefilde) sehen." Wenn man mit einem Gottesfreund Kontakt aufnimmt, steht man durch ihn in direktem und spürbarem Kontakt mit Gott selbst im täglichen Leben.

### **Entscheidung. -**

"Darum will ich einen jeden von euch nach seinen Taten richten (...). Tut Buße, wendet euch ab von all euren Missetaten, sonst werden sie euch zum Verhängnis. Lasst ab von all euren Untaten, die ihr begangen habt, und erneuert euer Herz (*Anmerkung:* eure tiefere Seele) und euren Geist, denn warum solltet ihr sterben (...)? Ich habe kein Gefallen am Tod eines Menschen - Gottes Wort von Jahwe -. Also tut Buße und bleibt am Leben!" (*18:30vv*).

Siehe die eindrucksvolle Botschaft des Propheten Hesekiel, die uns den wahren Gott des Alten Testaments zeigt, der so oft dem Gott des Neuen Testaments gegenübergestellt wird, - nicht ohne den des Alten Bundes verteufelt und den des Neuen Bundes gepriesen zu haben.

### **Bemerkung. -**

Wenn der Mensch nicht von den Fehlern seiner Vorfahren und seiner eigenen Vergangenheit überwältigt wird, dann stellt sich heraus, dass der Prophet nur über die Schuld spricht, aber nicht über mögliche andere Konsequenzen, die seine Vorfahren oder seine eigene Vergangenheit mit sich bringen. -

In diesem Licht betrachten wir *Röm. 5,12vv*: "Da nun durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und mit der Sünde der Tod, so

ist der Tod über alle Menschen gekommen, denn alle haben gesündigt...". Selbst bei dieser Erbsünde sind wir dann gezwungen, sie unter dem Gesichtspunkt der "Schuld" als eine persönliche Sünde mit ihren Folgen zu sehen.

### **10. "Traut nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister."**

(1. Johannes 4:1) Hören von *1. Könige 22* - Das Land ist in zwei Königreiche geteilt, das von Israel und das von Juda. Ahab (-874/-853) herrscht über den Norden Israels und Josaphat (-870/-848) über den Süden Judas. Es ist die Zeit der Kriege gegen die Aramäer (Aram). Eines Tages stattet Josaphat Ahab einen Besuch ab, um einen Bund zu schließen. -

Natürlich konsultiert man Jahwe durch Propheten: Josaphat - ein gottesfürchtiger Mann - sagt zu Ahab: "Befrage zuerst das Wort Gottes". Dieser versammelt seine Propheten "bei etwa vierhundert" (*1 Könige 22,6*). Diese waren keine Gottesfreunde, sondern standen in den Diensten des Königs. Sie müssen die Frage beantworten: "Sollen wir angreifen oder nicht?". Sie antworten: "Angreifen! Der Herr wird sie an den König ausliefern".

Aber Josaphat, der wusste, dass diese Propheten nicht gottesfürchtig waren, fragte: "Gibt es hier keinen Propheten Jahwes, durch den wir ihn befragen können?" Darauf antwortete Ahab: "Es gibt noch einen Mann, durch den wir Jahwe befragen können, aber ich mag ihn nicht, weil er mir nie etwas Gutes voraussagt (...). Es ist Mikajehoe (...). Aber Joschafat sagte: "Der König sollte nicht so reden." Ahab lässt Mikajehoe rufen.

#### ***Mikajehoe's Nachricht.* -**

Die beiden Könige saßen jeweils in voller Rüstung auf ihren Thronen. Ahabs Propheten prophezeiten alle vor den Königen. Alle prophezeiten Ahab: "Dein Feldzug wird erfolgreich sein (...). -

Der Bote, der geschickt wurde, um Michajehu zu holen, sagte zu ihm: "Die Propheten haben dem König einhellig eine günstige Vorhersage gemacht; lass dein Wort mit ihrem übereinstimmen und etwas Gutes voraussagen." Aber Michajehu antwortete: "So wahr Jahwe lebt: Ich werde nur sagen, was Jahwe mir befiehlt." Als er zum König gekommen war, wiederholte er etwas spöttisch: "Greift an; euer Feldzug wird gelingen; Jahwe wird sie dem König übergeben." Aber der König wandte sich gegen ihn: "Wie oft muss ich dich anflehen, mir im Namen Jahwes nichts als die Wahrheit zu sagen?" Da sagte Mikajehoe: "Ich sah ganz Israel über die Berge verstreut wie Schafe ohne einen Hirten.

Und Jahwe sprach: "Sie haben keinen Herrn; jeder soll in Frieden nach Hause zurückkehren."

**Anmerkung:** -

Die Seherschaft ("ich sah") begleitet das Wort Gottes ("Jahwe sprach zu mir"), das Ahab vorwegnahm. Mikajehoe fuhr fort: "Hört lieber auf das Wort Jahwes! Ich sah: Jahwe saß auf seinem Thron. Das ganze Heer des Himmels (*Anm.:* die Geister, die den Hofrat Gottes bilden (vgl. *Hiob 1,6; 2,1; Ps 58 (57); Ps 82 (81)*) links und rechts von ihm. Jahwe fragte: "Wer wird Ahab täuschen? ... Die Geister antworteten, der eine so, der andere anders. Da trat "der Geist" (*Anm.:* Sammelbezeichnung für alles, was prophetischer Geist Jahwes ist, - neutral, meliorativ und, wie hier später, pejorativ) hervor: "Ich! Ich werde ihn täuschen!". Jahwe fragte: "Wie?" Er: "Ich will hingehen und einen lügnerischen Geist in den Mund seiner Propheten (*Anm.:* der vierhundert) legen. Jahwe: "Du wirst Ahab täuschen. Es wird dir gelingen! Geh hin! Führe aus!".

Mikajehoe fügte sogleich hinzu: "Seht also: Jahwe hat einen Geist der Lüge in den Mund all eurer Propheten hier geschickt! Was aber Jahwe selbst betrifft: Er hat euch den Untergang geweissagt". Da geht Sedecias auf Mikajehoe zu und gibt ihm einen Klaps auf die Wange: "Wie hätte der Geist Jahwes mich verlassen können, um zu dir zu sprechen?". Mikajehoe: "Genau das sollst du an dem Tag sehen, an dem du in einen abgelegenen Raum fliehen sollst, um dich wegzusperren!". Ahab befahl: "Behalte ihn! Stelle ihn unter die Aufsicht von Amon (...). Du sollst zu ihnen sagen: "So spricht der Fürst: Nehmt diesen Mann gefangen, nur mit Brot und Wasser, bis ich wieder gesund bin." -

Mikajehoe sagte: "Wenn du gesund und munter zurückkehrst, hat Jahwe nicht durch meinen Mund gesprochen". Die beiden Könige ziehen in den Krieg. Ahab glaubt, er könne dem Urteil Jahwes entgehen, indem er sich als einfacher Soldat verkleidet. Doch dann spannt ein Gegner seinen Bogen, ohne zu wissen, auf wen er zielt. Ahab wird tödlich getroffen und stirbt noch in derselben Nacht. So viel zur Geschichte. Zur Verdeutlichung sollten Sie sich dies vor Augen halten.

**1.** So gleicht u.a. der prophetische Geist des Eliseus (*2 Kon. 2/13*) einem zweischneidigen Schwert: erkennt man seine göttliche Berufung, so rettet sie, erkennt man sie nicht (z.B. durch Verspottung), so vernichtet sie. - Was Micheas als Szene aus dem Jenseits beschreibt, setzt einen Geist Jahwes voraus, der selbst zweischneidig ist: Wenn er mit falschen Propheten

konfrontiert wird, die vorgeben, von Jahwe inspiriert zu sein, führt er sie ins Verderben, indem er in ihre Seelen eindringt: "Ich werde ein Geist der Lüge im Mund ihrer Propheten werden".

**2.** Ähnlich argumentiert der heilige Paulus im *2. Thessalonicherbrief* (2,9/12), wo er davon spricht, dass der Antichrist die Menschen verführt, auch durch Wunder. All dies ist dann "für die Verlorenen bestimmt, weil sie sich der Liebe zur Wahrheit verschlossen haben, die sie hätte retten können. Und deshalb sendet Gott ihnen eine Macht, die sie zum Glauben an die Lüge verführt (...)". - Wenn man nur "Fleisch" ist und vor der Wahrheit flieht, wird den Lügengeistern die Möglichkeit gegeben, alles vorherzusagen, was man will, aber dann sind es Lügen. Wenn man sich jedoch dem göttlichen "Geist" hingibt, entgeht man diesem Mechanismus und erreicht das, was man sich wirklich wünscht: wahre Inspiration.

### **11. Das Geheimnis und seine Enthüllung.**

Jeder Mensch ist mit Geheimnissen konfrontiert. Als der heilige Paulus in Malta Schiffbruch erleidet, wirft er ein Stück dürres Holz ins Feuer, in dem eine Viper an seiner Hand kleben bleibt. Die Malteser interpretieren: "Dieser Mann ist ein Mörder: Er ist soeben dem Meer entkommen und die göttliche Rache lässt ihn nicht am Leben" (*Apg 28,3vv*). Sie schlussfolgerten aus der Konsequenz auf eine "göttliche" Ursache. - In Notfällen griffen sie zu öffentlichem Fasten und Gebeten, um die Schuld aufzudecken (*Recht 20,26; 1 Kon 21,9; Joel 1,14; 2,15*).

#### **Anmerkung:-**

Biblich gesehen stützt sich der kausale Zusammenhang auf *Gen 6,3*: Das Fleisch (die Schuld) provoziert in Gott den Rückzug seines Geistes. Der sich bei den Menschen - angesichts einer geheimnisvollen gegenseitigen Solidarität - in einer Verwundbarkeit als Folge der begangenen Schuld zeigt.

Auch im Buch Daniel steht das Problem des Verborgenen und seiner Offenbarung im Mittelpunkt: Inmitten einer Heerschar von "Weisen" (Wahrsager, Zauberer, Magier) (*Dan. 2,2*), die sich auf die "Deutung von Geheimnissen" in einem nichtbiblischen Rahmen spezialisiert hatten, stellt Daniel "den erhabenen Gott" (2,45) oder sogar "den Gott der Götter" (2,47) in den Vordergrund als "Offenbarer der Geheimnisse" (2,47), der tiefe Dinge und Geheimnisse offenbart und weiß, was im Dunkeln ist (2,22).

#### **Versteckter Fehler.-**

1 Kon. 17:17v. - Der Prophet Elia (Elias) lebt bei einer Witwe in Sarepta. Der Sohn der Frau erkrankte und gab den Geist auf. Daraufhin sagte sie zu Elia: "Was ist das zwischen mir und dir, Mann Gottes? Du bist also zu mir gekommen, um mich an meine Fehler zu erinnern und meinen Sohn sterben zu lassen". Diese Begebenheit zeigt uns ein Merkmal einer "von Gott gesandten Person": Allein durch ihre Anwesenheit kommen unbewusste Fehler an die Oberfläche, werden aufgedeckt und beschleunigen das Gericht Gottes in Form von unerwarteten Fehleinschätzungen.

Auf öffentlicher Ebene kann man beobachten, dass die Menschen in schwierigen Zeiten Fasten und öffentliche Gebetsgottesdienste ausrufen (*Richter 20:26; Joel 1: 14/15 (Der Tag Jahwes kommt als Verwüstung.) 1 Kön 21,9*), um einen Irrtum aufzudecken, der sich in seinen schmerzlichen Folgen zeigt.

### **Wer hat gesündigt?**

- *Johannes 9:1vv.* - Jesus bemerkt einen Mann, der blind geboren wurde. Die Jünger fragen: "Rabbi, wer hat gesündigt - er oder seine Eltern -, dass er blind geboren wurde?". Die Tatsache, dass seine Eltern in Frage kommen, ist ein Fall für das weltweit verbreitete genealogische Denken.

Damit sind wir beim alten Bund angelangt. *In Jeremia 31:29 heißt es nämlich: "Die Väter haben grüne - unreife - Trauben gegessen, und die Zähne der Kinder schmecken bitter"*. Das bedeutet z. B., dass ein Nachkomme durch die Schuld eines anderen stirbt. - Kurios: Die Jünger schließen dabei die Hypothese eines persönlichen Fehlers vor der Geburt nicht aus. Das lässt auf einen Fehler schon vor der Empfängnis schließen, also in einem früheren Leben. In diesem Fall ist der Blinde selbst dafür verantwortlich, dass er blind geboren wurde. -

Daraus schließen Reinkarnationisten auf Reinkarnation. Bei elterlichem Irrtum wird die Hypothese eines Irrtums vor der Empfängnis für möglich gehalten.... Aber Jesus sagt, dass weder er noch seine Eltern gesündigt haben: der Blinde zeigt die Werke (Zeichen, Wunder) Gottes.

### **Anmerkung:-**

In dem Text geht es nicht unbedingt um Reinkarnation. - Der Blinde könnte im Mutterleib einen Fehler begangen haben: Man denke an *Lukas 1,41, 1,44*, wo Elisabeth sagt, dass das Kind, als Maria ankam, "in ihrem Schoß aufsprang". Das deutet vielleicht auf das Bewusstsein hin, dass im Mutterleib die Möglichkeit der Sünde besteht. Ein persönlicher Irrtum, der

den Blindgeborenen eigen ist, macht die Reinkarnation logischerweise nicht notwendig.

Bei der Beauftragung Jesu im Tempel weist Simeon darauf hin: "Dieses Kind wird den Fall und die Auferstehung vieler in Israel (Anm.: die Gerichtsverschiebung Gottes) mit sich bringen ... damit die geheimen Gedanken vieler Herzen aufgedeckt werden" (*Lk 2,34v.*). Schließlich ist Jesus ein von Gott gesandter Mann. Dort zeigt er sich als der große Gott des Propheten Daniel, der deutlich "Fleisch" und "Geist" unter den Menschen wirken sieht.

### ***Biblische Gewissenserforschung.***-

1. *Korinther 4:3vv.*: "Ich richte mich nicht selbst. Auch wenn mein Gewissen mir keine Vorwürfe macht, bin ich deswegen nicht gerechtfertigt (sprich: vor Gott im Recht). Der Herr ist mein Richter" - also: nicht voreilig urteilen. Lasst den Herrn kommen (gemeint ist: bei seinem zweiten Kommen): Er wird die Geheimnisse der Finsternis erhellen und die Absichten der Herzen aufdecken. Dann wird jeder von Gott das Lob empfangen, das ihm gebührt". Das "dann" steht für das endgültige Gericht am Ende der Zeiten. So prüft Paulus sein Gewissen auf unbewusste Fehler, als ob der verherrlichte Jesus bereits zum Endgericht zurückgekehrt wäre. Diese eschatologische (endzeitlich orientierte) Denkweise ist typisch für das gesamte Alte und Neue Testament.

### ***Anmerkung:*** -

Wenn die Modernen behaupten, sie hätten das Unbewusste entdeckt, so haben sie im heiligen Paulus einen Vorläufer von Format, der sich keine Illusionen machte, weil er unser Bewusstsein als einen Klumpen Wahrheit ansah. *Matthäus 11,25*: "Jesus sagte: Vater, Herr des Himmels und der Erde, ich preise dich, weil du es den Weisen und Klugen verborgen und den Kleinen offenbart hast" - Jesus spricht, wie es schon *Ps. 72 (71)* sagt: Die Kleinen, die Kinder der Armen, bekommen ihr Recht nicht von den Mächtigen auf Erden. Jesus, der Allverwalter als gerechter Richter, weiht "die Kleinen" in die Geheimnisse der Gerechtigkeit Gottes ein.

## ***12. Gott spricht zu den Menschen.***

Im Grunde genommen ist die Bibel eine Art Bibliothek, die eine Vielfalt von Texten aller Art enthält. Einige haben nur eine historische Bedeutung, so dass sie für uns nicht mehr so wichtig sind. Die Bibel enthält auch eine Menge Wiederholungen. Aber einige Texte haben trotz ihres fortgeschrittenen Alters und der kulturellen Distanz, die sie von uns trennt, immer noch einen aktuellen Wert. Ein Beispiel dafür finden wir in *Hiob 33:14vv.* Es geht um

gelebte Erfahrungen. - "Gott spricht immer wieder, aber niemand achtet darauf, in Träumen, nächtlichen Visionen, wenn der Mensch in tiefem Schlaf liegt oder im Bett schlummert". Es scheint, als ob der heilige Autor beobachtet hat, dass die Zeitgenossen den göttlichen Wert einiger solcher Erfahrungen nicht zu schätzen wissen.

### **Nächtliche Phänomene. -**

Wenn sich der menschliche Geist im nächtlichen Schlaf etwas beruhigt hat, "spricht" Gott durch Träume und nächtliche Visionen oder er erschreckt sie durch Erscheinungen. Die göttliche Bedeutung solcher Phänomene besteht nach Ansicht des Autors darin, dass "der Mensch über seine Werke nachdenkt und seinem Stolz ein Ende setzt": "Gott hält so die Seele vom Abgrund (*opm.*: Tod) zurück, von seinem Leben kurz vor dem Sumpf des Todes".

### **Ein Beispiel. -**

In *Weisheit 17:1vv* geht es um den Auszug der Israeliten aus Ägypten. "Denn die Ägypter dachten (...) in ihren geheimen Sünden verborgen zu bleiben, (a.a.O.: ihren religiösen Praktiken) (...) aber sie wurden zerstreut, in heftiger Angst und verwirrt durch Täuschungen. Denn selbst der Schutz, der sie verbarg, befreite sie nicht von der Furcht, und um sie herum hallten niedergeschlagene Geräusche und zeigten sich traurige Gespenster mit grellen Gesichtern."

Der Autor beschreibt die Geißel der Finsternis, die über die Ägypter hereinbrach (*Exodus 10,21v.*) und sie mit den Tiefen der Unterwelt (den unterirdischen Reichen) in Berührung brachte (*Weisheit 17,14*).- In *Weisheit 18,17* sagt der Autor, dass diese Erscheinungen und Träume "ihnen verkündeten, warum sie starben. Denn dies war ihnen zuvor durch die Träume, die sie verwirrt hatten, offenbart worden, damit sie nicht umkämen, ohne zu wissen, warum sie so schwer geplagt waren". Bibelausleger glauben, dass dies eine eschatologische Form der Beschreibung ist (sie bezieht sich gleichzeitig auf Ereignisse am Ende der Zeit). Denken Sie daran, dass das Neue Testament durch und durch eschatologisch ist und die Tradition des Alten Testaments fortsetzt.

### **Leiden.**

Gott spricht auch durch Krankheit. - *Hiob 33:19vv.* - "Auch Krankheit, Bettlägerigkeit und ein tief sitzendes Fieber in seinen Gebeinen weisen auf ihn (d.h. den Kranken) hin. - Er kann keine Nahrung mehr sehen, selbst seine

Lieblingsspeise ist ihm zuwider; sein Körper verkümmert zusehends; früher konnte man seine Rippen nicht sehen, jetzt kann man sie zählen".

Dann spricht Gott: "Dann kommt der Abgrund heran, und er steht unmittelbar vor dem Sumpf des Todes. Wenn ihm dann aber ein Engel beisteht, einer der Unwissenden für ihn eintritt und ihm den rechten Weg zeigt, dann ist Gott ihm gnädig und sagt (Anm.: der Engel zu Gott): "Halt, er muss nicht in den Abgrund, ich werde das Lösegeld für sein Leben finden." Dann wird sein Körper wieder jung und frisch (...). Er darf wieder beten, denn Gott liebt ihn, er schenkt ihm seine Gunst, seine Freude und neue Gerechtigkeit. (...). "Ich habe gesündigt, bin falsche Wege gegangen, aber Gott hat mich nicht nach meiner Schuld behandelt. Er hat mich aus dem Abgrund gerettet, und ich genieße wieder das Licht".

### **Ein Beispiel. -**

*Weisheit 18:21vv.* - Der heilige Schreiber zitiert das Eingreifen Aarons: "Ein untadeliger Mann sprang eilig vor ihnen in die Bresche, ausgerüstet mit den Waffen seines eigenen Dienstes, dem Gebet und dem sühnenden Weihrauchopfer. Er hielt dem Zorn stand und beendete das Unheil; so zeigte er, dass er Gottes Diener war. (...). Als die Toten schon in Haufen übereinander lagen, stellte er sich in die Mitte, dämmte den Zorn ein und schnitt den Lebenden den Weg ab. (...) Dafür ließ der Vertilger (Anm.: der Engel, der das Gericht Gottes vollstreckt) nach, dafür fürchtete er sich: ein Zeichen des Zorns genügte".

All dies ist typisch für das "Alte Testament". Mehr noch! Der Gott des Alten Testaments - der so oft dem des Neuen Testaments gegenübergestellt wird - zeigt sich nicht gleichgültig gegenüber dem Eingreifen von "Vermittlern", die durch ihr Eingreifen ein Mitspracherecht haben.

### **Das Wort Gottes. -**

Wie Sie sicher bemerkt haben, verbirgt sich hinter dem Ausdruck "Gott spricht" eine besondere Bedeutung. Reden" von Seiten Gottes bedeutet "ansprechen". Was auf die eine Weise geschieht, geschieht auch auf eine andere" (*Hiob 33,14*). Gott bringt uns sozusagen in Situationen des täglichen Lebens. Er "spricht" nicht, er "predigt" nicht. Er "sitiert" und inspiriert unsere tiefsten Seelen mit seinem Ratschlag - mit oder ohne Hilfe von Vermittlern. Aber schon zur Zeit des geweihten Schreibers schenkten "die Menschen" ihm kaum Beachtung.

### **13. Ein guter Hirte meistert widersprüchliche Entscheidungen.**

Das Gleichnis vom guten Hirten - *Johannes 10* - ist hinlänglich bekannt, aber wenn wir es in den gesamten biblischen Kontext einordnen, werden uns die Leitgedanken der Bibel selbst deutlich.

#### **Das Paar "Wissen/Stimme". -**

Im Gleichnis tritt der Hirte durch die Tür ein oder er ist die Tür selbst, indem er seine Schafe eines nach dem anderen ruft (*Jeremia 31,34*: "Alle werden mich erkennen"). "Er ruft seine Schafe, ein jedes bei seinem Namen" (*Johannes 10,3*). "Und wenn er seine Schafe alle herausgeführt hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. Einem Fremden aber folgen sie nicht; im Gegenteil, sie fliehen vor ihm, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen. - Jesus beschränkt sich vorerst auf das jüdische Volk, aber er zeigt sich bereits als universeller Hirte: "Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind (Anmerkung: das jüdische Volk). Auch diese werden auf meine Stimme hören" (*10,16*) - Jesus wiederholt in *Johannes 10,27*: "Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen das ewige Leben". Das Kennen - der intime Kontakt - und das Hören auf seine Stimme gehen Hand in Hand.

#### **Zwei Stimmen... -**

Mose und das Buch *Numeri 11,29* erwähnen es: der Prophet hört durch einen besonderen Geist die Stimme seines Vaters und hört auf sie. - In *Johannes 8,47* befindet sich Jesus in einer Diskussion mit einigen feindseligen Juden, die seinen Tod wollen. Jesus sagt ihnen: "Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes; wenn ihr aber nichts hört, so liegt es daran, dass ihr nicht aus Gott seid". Und *Johannes 8: 38vv.* "Ich, ich rede, wie ich bei meinem Vater gesehen habe. Ihr aber handelt, wie ihr von eurem Vater gehört habt. Kurz gesagt: Um Jesus als den vom Vater inspirierten "Sohn Gottes" zu verstehen (Hermeneutik), muss man von Gott selbst inspiriert sein (Mantik), wenn man die Botschaft Jesu hört.

Die Werke stehen im Einklang mit dem Erfinder. In *8:40* präzisiert Jesus: "Ihr wollt mich töten, obwohl ich euch die Wahrheit verkündet habe, die ich von Gott gehört habe. (...). Ihr vollbringt die Werke eures Vaters (...). Der Grund: Du bist nicht fähig, mein Wort zu hören. Du entspringst dem Teufel, deinem Vater. Die Begierden deines Vaters, die wirst du ausüben. Dabei charakterisiert Jesus den Teufel: "Der Teufel war von Anfang an ein Mentschentöter. Er war auch nicht in der Wahrheit zu Hause. Denn in ihm ist von Wahrheit keine Rede. Wenn er also lügt, spricht er so, wie er wirklich ist, indem er ein 'Lügner' und der Vater der Lüge ist".

### **Vaterschaft. -**

Es ist klar: Das Wort "Vater" hat zwei Bedeutungen: "derjenige, der Leben gibt" und "derjenige, der die Quelle der Inspiration in den Tiefen der Seele ist". - Die Höhe - oder Tiefe - seiner ethischen Natur zeigt sich in seinen Werken. Hier: der Wille, einen Abgesandten Gottes - einen Propheten - zu töten, und die Lüge, die Weigerung, sich auf die Wahrheit einzulassen. Der Unterschied zur ethischen Natur Christi ist offensichtlich: "Ich bin der gute Hirte: Ich kenne meine Schafe und die Schafe kennen mich, wie auch der Vater mich kennt und ich den Vater kenne. Und ich gebe mein Leben hin für meine Schafe". (*Joh 10,14v.*). Anstatt die Schafe zu töten, wie es die Räuber oder die Söldner und die verblendeten Pharisäer tun. Es gibt also Kriterien, um das "innere Wort" nach seinem ethischen Wert zu beurteilen. Diese sind im Dekalog oder den Zehn Geboten zusammengefasst. Die Unterscheidung von inspirierten Worten und ihrem jeweiligen "Vater" ist also durchaus möglich.

### **Glaube und Blindheit. -**

In *Johannes 9:39* sagt Jesus: - "Ich bin in diese Welt gekommen, damit die, die nicht sehen, sehend werden, und die, die sehen, blind werden". Jesus spricht in erster Linie von denen, die einen echten Kontakt zu Gott haben. Es sind diejenigen, die sich wie der Blinde bewusst sind, dass sie vor einem Geheimnis stehen und zugeben, dass es undurchsichtig ist. Sie "wissen nicht".

Dann spricht Jesus über diejenigen, die keinen wirklichen Kontakt zu Gott haben, die aber, wie er sagt, das wahre Wesen Christi klar sehen. Die Pharisäer hören seine Worte und fragen ihn: "Gehören wir auch zu den 'Blinden'?". Jesus: "Wenn ihr 'blind' wärt (*Anm.:* nicht klar und ehrlich sehend), dann wärt ihr ohne Sünde. Ihr aber behauptet, "wir sehen", also bleibt eure Sünde". Die Zeichen der Herrlichkeit Christi machen hier keinen Unterschied: Wer nicht sieht, sieht nicht. *Johannes (12,39)* zitiert den Propheten *Isaias (6,9)*: "Gott hat ihre Augen verblindet und ihr Herz versteinert, damit sie nicht mit den Augen sehen und mit dem Herzen zur Einsicht kommen, damit sie nicht umkehren".

Das auffälligste Beispiel für diese Blindheit ist Judas. Der Mechanismus ist klar:

"Inzwischen hatte der Teufel Judas dazu gebracht, Jesus auszuliefern" (*Johannes 13,2*). Jesus, als Seher, weiß das. Er ist besorgt und sagt: "Wer mein Brot isst, der hebt die Ferse gegen mich" (*Ps 41(40): 10*; -- d.h.: "Auch der, dem ich mich anvertraut habe, handelt gegen mich"). Auch jetzt sage ich es, bevor

es geschieht. Damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ich es bin"; (*Johannes 13:18/20*).--.

"Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er von seinem Geist bewegt: "Wahrlich, wahrlich. Ich sage euch: Jemand aus eurer Mitte wird mich ausliefern". (...) "Herr, wer ist es?". Jesus: "Es ist der, dem ich ein Stück Brot geben werde". Jesus tauchte das Brot in den Wein und reichte es Judas. In diesem Augenblick drang der Satan in ihn ein. Daraufhin sagt Jesus: "Was ihr tut, zögert nicht". Keiner der Tischgenossen verstand jedoch, warum er so zu Judas sprach.(...). Unmittelbar nachdem er den Bissen Brot angenommen hatte, ging Judas nach draußen. Es war Nacht. (*Johannes 13:26*). Judas dachte nur an das Geld und glaubte nicht, wie es in *Johannes 6,64* heißt: "Es sind aber einige unter euch, die nicht glauben". In der Tat wusste Jesus vom ersten Augenblick an, wer es war, der nicht glaubte, und wer es war, der ihn ausliefern würde". Jesus, als Richter, beschleunigt sogar den Mechanismus dieses Untergangs.

#### **14. Beten als intimer Kontakt mit Gott.**

In *Mt 26,41* sagt Jesus: "Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist stark, aber das Fleisch ist schwach". Wenn man betet, bekommt man einen direkten und individuellen Kontakt - was das Ziel des Christentums ist - mit der Heiligen Dreifaltigkeit, die in diesem Moment ihren Geist über den Betenden, seine Situation und das Problem ausgießt. Der Betende überwindet so seine Schwäche und wird "stark".

#### **Schwäche. -**

All dies hindert *den heiligen Paulus* nicht daran, in *Röm 8,26* unsere Schwäche auf die leichte Schulter zu nehmen: "Wir wissen nicht einmal, wie wir beten sollen". Und fast alle, auch die Christen, werden dem nicht widersprechen.

#### **Ursachen : -**

Sie sind mannigfaltig, individuell und kollektiv. Mit Ausnahme einiger weniger beschäftigen wir uns nicht einmal mit ihnen. Das Pfingstereignis in Jerusalem liegt nun schon Jahrhunderte zurück, und das Kommen des Menschensohns am Ende der Zeit scheint uns in unserem täglichen Leben kaum zu berühren. Die gesamte Heilige Schrift und die gesamte christliche Tradition haben stets betont, dass die Zeit zwischen Pfingsten und dem Kommen des Menschensohns alles andere als einfach ist. Und das Vaterunser - das Gebet, das Christus uns hinterlassen hat - drückt dies deutlich aus. Der Name (die wichtige Rolle) des Vaters wird nur von einer Minderheit von

Menschen geheiligt. Sein Wille wird nur zum Teil auf Erden und im Himmel erfüllt. Der Grund: Sein Reich ist erst im Entstehen, ja muss erst noch kommen. "Dein Reich komme", sagen wir mit Christus. Denn das Reich ist noch nicht da. - Die irdische Atmosphäre erschwert in gewisser Weise den innigen Kontakt mit der Heiligen Dreifaltigkeit - und behindert, manchmal sogar in hohem Maße, die Verwirklichung des Neuen Bundes, des Ziels der Christenheit.

#### **Ursachen : -**

Die Heilige Schrift und die Tradition sind förmlich: die Tage des Antichristen sind nahe. "Gewiss, das Geheimnis der Entfremdung von Gott ist bereits am Werk. Aber jemand hält es zurück. Erst wenn es beseitigt ist, wird der von Gott Entfremdete - der böse Antichrist - durchkommen. Aber der Herr - Jesus - wird ihn durch die Kraft seiner Ankunft vernichten" (2. Thess. 2:7v). Der heutige religiöse Glaubensabfall deutet darauf hin, dass diese Zeit kommt. Das erklärt zumindest die erdrückende Atmosphäre, die das Christentum in unseren Tagen erlebt, zumindest als neuer Bund. Deshalb ist das Gebet Christi "Dein Reich komme" heute mehr denn je von besonderer Aktualität.

#### **Gebet im Geiste. -**

*Der hl. Judas 20v.* fordert die Gläubigen auf, "in der Kraft des Heiligen Geistes" zu beten, und *der hl. Paulus* sagt in *Röm 8,15*: "Den Geist habt ihr empfangen (...), der uns schreien lässt: Abba, Vater". Und *Röm 8,26* verdeutlicht: "Ebenso kommt der Geist unserer Schwachheit zu Hilfe. Denn wir wissen nicht einmal, wie wir beten sollen. Aber der Geist selbst bittet für uns mit unaussprechlichem Seufzen". -

**Schlussfolgerung:** Wir wenden uns nicht nur an die Heilige Dreifaltigkeit, sondern kommen beim Beten in engen Kontakt mit der Heiligen Dreifaltigkeit.

#### **Dankbarkeit. -**

Der Christ des Neuen Bundes vergisst nie, zu danken: "Seid nicht ängstlich, sondern lasst Gott alle eure Wünsche kundtun mit Gebet und Flehen und mit einem Gebet des Dankes" (*Fillip 4,6*).

Der Christ des Neuen Bundes erinnert sich an die Worte Jesu vor Pilatus (*Johannes 19,8*). - Pilatus erfährt, dass Jesus sich als "Sohn Gottes" präsentiert. Als Pilatus dies hörte, wurde er noch mehr beunruhigt: "Er trat wieder in das Prätorium und stellte Jesus die Frage: 'Woher kommst du? Aber Jesus antwortete nicht. "Du sprichst nicht gegen mich?", sagte Pilatus. "Du

weißt doch, dass ich die Macht habe, dich freizulassen, aber auch die Macht, dich kreuzigen zu lassen." Jesus entgegnete: "Du hättest überhaupt keine Macht über mich, wenn dir das nicht vom Himmel gewährt würde. (...)."

Der Christ kann sich "in der Not" an die Heilige Dreifaltigkeit wenden, aber er muss sich immer die Frage stellen: "Ist das, was ich will, von oben gegeben?". Denn die Pläne der Heiligen Dreifaltigkeit umfassen manchmal, und das zu Recht, Dinge, die über uns hinausgehen. In jedem Fall wird uns durch die Liebe der Heiligen Dreifaltigkeit vieles von oben gegeben.

Vergessen wir nicht den himmlischen Vater, "der die Sonne aufgehen lässt über Ungerechten und Gerechten" (*Mt 5,45*). Wenn schon die Bösen mit Wohlwollen behandelt werden, wie viel mehr dann ein Christ, der versucht, nach den Wünschen der Heiligen Dreifaltigkeit zu leben? Denn nach *Gal 4,6* "hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater". Vater" drückt die Vertrautheit eines Kindes mit seinem "Vater" aus. Diese "Nähe" - das sollten wir nicht vergessen - bleibt dem Christen zugänglich, auch wenn wir noch lange nicht perfekt sind.

### **15. Die Bedeutung der Taufe.**

In *1 Petrus 3,18* heißt es: "Jesus wurde getötet, zumindest insoweit er 'Fleisch' (armer Mensch) war. Er wurde lebendig gemacht, insofern er 'Geist' war (göttliches Leben)". Es ist der Inhalt der liturgischen Osterfeier, die das irdische Leben Jesu (der ein 'Toter' aus dem göttlichen Leben (aus dem 'Geist') ist) seiner Verherrlichung (seinem ewigen 'Leben' aus dem Geist) gegenüberstellt. Verdeutlichen Sie dies anhand einiger anderer Bibeltexte.

*Johannes 3.* - Nikodemus, ein Pharisäer, kam in der Nacht zu Jesus, um ihm seinen Glauben zu bekennen: "Denn kein Mensch kann die Zeichen tun, die du tust, wenn Gott nicht mit ihm ist. (*3:2*). Daraufhin stellt Jesus klar, dass niemand das Reich Gottes sehen (*Anmerkung*: ein wahrhaft gottgefälliges Leben führen) kann, wenn er nicht "von oben" geboren ist. Nikodemus versteht diesen Ausdruck von einem biologischen Standpunkt aus, was Jesus zu einer Klarstellung zwingt: "Ich versichere dir: Nur wer aus Wasser und Geist geboren ist, kann in das Reich Gottes eingehen. Was aus dem Fleisch geboren wird (*Anmerkung*: biologisches Leben ohne göttlichen Geist), ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren wird (*Anmerkung*: die Taufe, die Johannes der Täufer voraussetzt), ist Geist (*3:4v.*) - -.

**Notiz.-**

Diese Interpretation der Taufe zeigt sich in dem Brauch der Taufe als Teil der Osterliturgie, denn die Taufe ist im Wesentlichen ein Übergang vom Fleisch zum Geist, ein Übergang, der das Wesen der Osterliturgie ausmacht.

*Röm. 6.* - Paulus spricht davon, dass wir als Getaufte mit Jesu Kreuzes- und Auferstehungsweg eins geworden sind, weil wir mit ihm im und durch das Sakrament der Taufe sterben und auferstehen. "Wenn wir durch die Gleichartigkeit des Todes Jesu gleich geworden sind, dann werden wir aber auch (durch die Gleichartigkeit) seiner Auferstehung sein".

Paulus vermischt mehrere Dinge miteinander: den Übergang vom Fleisch zum Geist Christi an Ostern, den alten Brauch des Untertauchens der Getauften in Wasser, die geheimnisvolle Verbundenheit (das "mystische Band") der Getauften mit dem gekreuzigten und verherrlichten Christus, da die Taufe dank des Ostergeheimnisses am Übergang vom Fleisch zum Geist teilhat. Das "Leben", das dem Kommen Christi vorausging, war eher eine Form des "Totseins". Mit Christus kam das wahre und göttliche Leben. Die Vermischung all dieser Faktoren erschwert das richtige Verständnis des paulinischen Textes. Aber nach all den Erklärungen und in den biblischen Gesamtzusammenhang eingeordnet, wird er transparent.

Weiter heißt es *in Röm. 6:* "Wenn wir mit Christus gestorben sind, glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Denn wir wissen, dass Christus, der von den Toten auferweckt wurde, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn" (6,8v.). Der Ausdruck "Tod" hat mehrere Bedeutungen. Er bedeutet den biologischen Tod, aber auch das Fleisch als "Leben", das im Vergleich zum göttlichen Leben eher ein "Totsein" als ein Leben ist. "Tot" zu sein bedeutet, sowohl biologisch als auch geistig gestorben zu sein.

Die Ethik wird betont. *Röm. 6:10vv.:* Durch den Tod, den er starb, hat er die Sünde ein für allemal abgetan; das Leben, das er führt, ist ein Leben mit Gott. So sollt auch ihr euch selbst betrachten: tot für die Sünde und lebendig für Gott in Christus Jesus." -

"Tod der Sünde" bedeutet den unvermeidlichen Tod jedes unethischen Lebens. Das "Leben für Gott" ist unsere Ausrichtung auf Gott im täglichen Leben, wie sie unter anderem im Dekalog (den zehn Geboten) zum Ausdruck kommt. Das Fleisch/Geist-Paar geht Hand in Hand mit dem Fehlen von Ethik und einem Leben, das vom Gewissen zeugt. Dies wird bereits in *Gen 6,3vv* deutlich:

Jahwe sah, wie sehr die Bosheit der Menschen auf der Erde zugenommen hatte und wie sehr die Begierde ihres Herzens den ganzen Tag über auf das Böse aus war. Da reute es Jahwe, dass er den Menschen gemacht hatte (...).  
(*Gen. 6:5v.*)

Jahwe drückt es wie folgt aus: "Mein Geist soll nicht mehr für den Menschen verantwortlich sein, denn er ist Fleisch". Konsequenz: "Schwäche". Bedeutung: Verwundbarkeit, der Mensch ist von nun an den Gefahren der Schöpfung ausgesetzt. (z.B. die Sintflut). - Auch dies ist in dem Begriff "Tod" enthalten, wie Paulus ihn verstand.

**Römer 5:12** verdeutlicht das Konzept der "ersten Sünde": "(...) Durch einen Menschen (Adam) kam die Sünde in die Welt, und durch die Sünde der Tod, und so ist der Tod über alle Menschen gekommen, denn alle haben gesündigt".

Die menschliche Natur selbst ist infolgedessen "gestorben" und somit aufgrund des Mangels an göttlichem Geist verletzlich.

### **16. Das Geheimnis von Christus.**

Beginnen wir mit dem entscheidenden Satz des heiligen Petrus: Es folgt: "Jesus wurde getötet, zumindest insofern er 'Fleisch' (armer Mensch) war. Er wurde lebendig gemacht, insofern er 'Geist' war (göttliches Leben)." (*1 Pe. 3:18vv.*)

Betrachten wir genauer unsere Solidarität mit diesem Übergang durch die Taufe, wie Paulus sie in *Römer 6,3v* beschreibt: "Die Taufe hat uns eins gemacht mit Christus; auf seinen Tod sind wir alle getauft worden. Durch die Taufe auf seinen Tod sind wir mit ihm begraben worden, damit, wie Christus durch die Kraft seines Vaters von den Toten auferweckt wurde, auch wir ein neues Leben führen können. Denn wenn wir gleichsam mit seinem Tod verschmolzen sind, müssen wir ihm auch in seiner Auferstehung nachfolgen". Die antichristliche Sicht der Taufe impliziert, dass wir durch das Reinigungsmittel Wasser göttliches, trinitarisches Leben erlangen und sofort von der Erbsünde und anderen Unreinheiten gereinigt werden.

Beachten Sie, dass der Begriff "verschmolzen sein mit" eine tiefe Verbundenheit ausdrückt. Wir sind mit Christus verschmolzen und durchlaufen einen "ähnlichen" Prozess: wie Christus und mit Christus gehen wir vom "Tod" zum "Leben" über, wie der heilige Paulus es in *Kol 2,12*

ausdrückt ("In der Taufe seid ihr mit ihm begraben, aber auch mit ihm auferstanden.") Dieses "Begraben-Sein" wird in *Eph 4,7vv* verdeutlicht.

### **Die Geschenke. -**

*Eph. 4:7 vv.* - Einem jeden von uns aber ist die Gnade zuteil geworden nach dem Maß der Gabe Christi. Deshalb heißt es: "Er fuhr hinauf in die Höhe, nahm Gefangene mit und verteilte Gaben an die Menschen. Er stieg auf: Was bedeutet das anderes, als dass er zuerst in die Tiefe der Erde hinabgestiegen ist? Der, der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist, hoch über alle Himmel, um alles zu erfüllen".

Paulus verweist hier auf den Abstieg Christi in die Hölle (*Num 16,33*), wo die Sünder wohnen, und auf seine Himmelfahrt als Vollendung seiner Verherrlichung. In der Tat sendet Jesus nach seiner Himmelfahrt zusammen mit dem Vater den Heiligen Geist mit seinen charismatischen Gaben an alle, die er aus den unterirdischen Reichen befreit hat. -

Wie Pfingsten die Vollendung von Ostern ist, so ist die Taufe das Sakrament der Firmung. Was die Gaben im Einzelnen betrifft, so verweisen wir auf *1 Kor 12,4vv, 12,18vv.* - Christus erfüllt zusammen mit dem Vater und dem Heiligen Geist alles, was existiert, durch seine schöpferische Gegenwart, wie es in *Weisheit 12,1* heißt: "Dein unvergänglicher Geist ist in allen Dingen". (vgl. *Weisheit 1,7* "Der Geist des Herrn erfüllt die ganze Erde"). Indem er in jedem Christen einen neuen Menschen schafft (*2 Kor 5,7; Eph 2,10*), vollendet er auf einer höheren Ebene seine schöpferische Gegenwart, die auf einer niedrigeren Ebene bereits das ganze Universum erfüllt: So wird er "die Vollendung" in einem neuen und verstärkten Sinn (*Eph 1,23; 3,19; 4,12; Kol 2,9v.; - Röm 8,19v.*).

"Auch euch, die ihr um eurer Sünden willen tot wart, hat Gott mit Christus wieder lebendig gemacht. (*Kol. 2:13*). - Paulus schließt: keine Rückkehr mehr zu früheren Überzeugungen und Praktiken "nach den Elementen der Welt (*op.*: die euch beherrschten). Jährliche Feste, Neumond, Sabbat, - Essen und Trinken (zu meiden oder einzunehmen): Schluss mit all dem. Nicht berühren, nicht schmecken, nicht anfassen". Seht die Gebote. Von dem Augenblick an, in dem der Christ "die Elemente der Welt" nicht mehr berücksichtigt, warum sollte er sich ihren Geboten beugen? "Wenn ihr aber mit Christus zum Leben erweckt worden seid, so sucht auch das, was droben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt" (*Kol 3,1*).

Die Solidarität mit Christus zeigt sich nicht nur beim Übergang vom

Fleisch zum Geist, sondern auch - und vor allem - im täglichen Leben. Diese Solidarität setzt unter anderem eine Teilhabe an den Leiden Christi voraus (*Kol 1,14*: "Ich vollende an meinem Fleisch (sagt Paulus), was in den Prüfungen Christi fehlt"), denn die Welt ist und bleibt in gewisser Weise feindlich.

### **Das Geheimnis von Christus.**

Mysterium" bedeutet "Geheimnis", - "undurchdringliche Geheimlehre" (Platon), "magische Formel oder Ritus", "geheimer Ritus der Eingeweihten, der zur Erlösung führt" (meist Plural), geheime göttliche Offenbarung (im gnostischen Sinne). - In *Kol. 4,3* ("*das Geheimnis Christi*") bedeutet "Geheimnis" "göttliches Geheimnis, das nur durch göttliche Offenbarung bekannt ist". In der Sprache des Heiligen Paulus ist der Begriff zentral und fällt mit dem Evangelium zusammen. In der Tat handeln der Vater und der Heilige Geist in und mit Christus, dem eingeborenen Sohn, auf eine geheimnisvolle, aber entscheidende Weise für das Heil. Aber dieses Heilshandeln unterscheidet sich durch seine Riten und seine Moral radikal von nichtchristlichen Mysterien.

### **17. Die Eucharistie.**

Wir beginnen mit dem Text *des Heiligen Lukas (22:19v.)*. - Jesus nahm das Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot in Stücke und gab es den Aposteln mit den Worten: "Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis.". Nach dem Mahl sagte er in gleicher Weise über den Kelch: "Dieser Kelch ist der neue Bund durch mein Blut, das für euch vergossen wird".

### **Zu Beginn sind zwei Dinge zu beachten. -**

Zunächst der Rahmen, das Passahmahl des alten Bundes, das an den Auszug aus Ägypten in das verheißene Land erinnert. Christus betont seinen Übergang von dieser Erde ("dem Fleisch nach getötet" (*1 Petr 3,18*)) zum Paradies oder Himmel, wo er "zur Rechten Gottes" sitzt ("dem Geist nach zum Leben erweckt" (*1 Petr 3,18*)), - und durch den er unseren Übergang ermöglicht (beginnend mit der Taufe und dem Bekenntnis des Glaubens). -

In der Tat ist jede Messfeier die Darbietung dieses Sakraments, in der dies wiederholt wird. Beachten Sie weiter, dass S. Lukas sagt, dass das Brot und der Wein für den neuen Bund stehen, ein Begriff, den Paulus in *1. Korinther 11,25* wiederholt und uns mit *Jeremia 31,31vv.* in Verbindung bringt. Die Bedeutung der Eucharistie liegt darin, dass jeder in direktem und individuellem Kontakt mit der Heiligen Dreifaltigkeit leben kann.

### ***Das Angebot. -***

Die Pforten der Hölle (*Mt 16,18*), in der Person des Satans (*Lu 4,13; - 22,3* (Satan kommt in Judas); *22,53* (die Macht der Unterwelt)), erforderten den Ausschluss Jesu. Er ist inkarniert ("fleischgeworden") und damit in seinem Leib und Blut verwundbar. Als Folge seiner Verurteilung opfert er seinen Leib und sein Blut am Kreuz. In der Form des letzten Abendmahls wird sein Leib "gegeben" und sein Blut "vergossen", aber sein Leib und sein Blut sind die des verherrlichten Christus und damit Brot und Wein, d. h. das, was ewiges Leben gibt. Der rituelle Verzehr der Überreste eines Opfers im alten Bund bedeutete die Teilnahme an diesem Opfer. Im neuen Bund bleibt diese rituelle Teilnahme bestehen: Wir essen das Brot und trinken den Wein nach der Konsekration (dem Übergang vom "Fleisch" zum "Geist").

### ***Das liturgische Jahr. -***

Das letzte Abendmahl steht in der heiligen Geschichte: Es bedeutet das Ende des alten Bundes und den Beginn des neuen. Es liegt zwischen dem Advent und der Parusie (der Wiederkunft Christi in Herrlichkeit). Das liturgische Jahr entfaltet diese Zeitspanne - nicht nur, um die Feier der Messe zu verorten, sondern auch, um zu zeigen, dass die Messe die Zusammenfassung dieses wichtigen Heilsereignisses widerspiegelt. So entfaltet das Kirchenjahr den Inhalt des Abendmahls.

### ***Bedeutung. -***

"Aber durch seine Gerichte weist uns der Herr den Weg und bewahrt uns davor, mit der Welt verdammt zu werden". - Das Wort "Welt" hat in der biblischen Sprache mehrere Bedeutungen: "die Gesamtheit der Schöpfung" (neutrale Bedeutung), "die neue Welt nach der gegenwärtigen (meliorative Bedeutung), aber vor allem: "die gegenwärtige Welt, die ihres göttlichen Geistes beraubt ist" (pejorative Bedeutung): diese Welt ist ohne Hoffnung verdammt. -

Die göttlichen Gerichte verorten sich in dieser Welt zu unserer "Besserung": Zunächst sind sie die Ankündigung des Jüngsten Gerichts, das bereits einen Vorgeschmack darauf gibt, was es sein wird, dann sind sie eine göttliche Aufforderung zur Umkehr, "solange es noch Zeit ist". Die Heilige Dreifaltigkeit ist und bleibt die große Erzieherin.

### ***18. Die Sjeol mächtig, aber auch anstrengend.***

Die Hölle zeigt sich irgendwie, sonst würden die Menschen nicht über sie sprechen. Im Neuen Testament sind es die Besessenen, die von Jesus exorziert werden, die zeigen, wie ihre Seelen und ihr Verhalten unter dem Einfluss der Hölle leiden. Aber halten wir einen Moment inne, um einige Texte des Alten

Testaments zu betrachten, die uns die Schichtung der Hölle zeigen. Der Aufenthalt in der unterirdischen Welt verweist auf eine frühere Stufe der menschlichen Entwicklung oder auf eine Degeneration aufgrund einer zu niedrigen Moral. In beiden Fällen mangelt es dem Menschen im Scheol an göttlicher Energie oder "Geist", und das "Fleisch" ist entscheidend.

In Übereinstimmung mit *Genesis 6:3* heißt es in *Psalms 104 (103): 29v*: "Verbirgst Du (Jahwe) Dein Angesicht, so gehen sie (Deine Geschöpfe) vor Schrecken zugrunde; nimmst Du ihnen den Odem, so schnappen sie nach Luft (...). Gibst Du aber Deinen Odem, so werden sie neu geschaffen (...)" Es ist der typisch göttliche Geist, der im Folgenden entscheidend ist.

### **Vereinbarung. -**

*Jesaja 28:15vv.* - Aus Angst vor dem herannahenden Assyrien schließen die Herrscher einen Pakt mit der Hölle: "Wir haben einen Pakt mit dem Tod (gemeint sind die höllischen Mächte) geschlossen; mit der Scheide haben wir einen Pakt geschlossen. Die drohende Geißel wird an uns vorbeigehen, ohne uns zu treffen (...)" -

Wenn die Hölle keine Energiequelle wäre und somit die Erfolgchancen nicht erhöhen würde, hätten die Mächtigen nicht beschlossen, einen Deal mit ihr einzugehen. Man vergleiche dies mit *Apostelgeschichte 19,16*, wo sich ein von einem bösen Geist besessener Geist auf einige jüdische Exorzisten stürzt, sie überwältigt und so sehr zerfleischt, dass sie nackt und mit Verletzungen bedeckt entkommen."

Als Jesus verhaftet wurde, sagte er zu den jüdischen Machthabern: "Das ist eure Stunde und die Macht der Finsternis" (*Lk 22,53*). Gemeint ist die gesetzliche Macht, denn die gab es tatsächlich. Wir nennen dies die obere Schicht der Unterweltreiche.

### **Die unterste Schicht. -**

Nimm *Psalms 88(87): 11v.*: Tust Du (Jahwe) Wunder für die Toten? Erheben sich die Schatten in der Unterwelt, um Dich zu preisen? Klagen sie über deine Liebe in der Grube des Grabes? Von deiner Wahrheit am Ort der Zerstörung (*Anmerkung: Abaddon*)? Kennt man in der Finsternis deine Wundertaten? Weiß man an dem Ort der Verlorenheit etwas von Deiner Gewissenhaftigkeit?". - Dort ist keine göttliche Energie mehr vorhanden. Das Dasein dort ist trostlos und ohnmächtig.

Seht eine "psychologische" Darstellung des tödlichen Lebens in der Unterwelt! Die Pforten der Hölle durchdringen offenbar nicht nur politische

Systeme, sondern auch das Seelenleben von Menschen, die scheinbar in der Freundschaft und Zusammenarbeit mit Gott leben, wie im Fall des Psalmisten, der diesen Psalm schrieb. Nicht um zu dichten, sondern um ein inneres Leben zu beschreiben, das von den Pforten der Hölle verdorben ist.

### **Zynischer Reichtum.-**

*Ps 49 (48):11 vv.* - Es geht um einen Mann, der dem zynischen Mammon ergeben ist. "Der Mensch in seinem Überfluss merkt es nicht (...). Solche Menschen leben selbstbewusst und sterben in völliger Zufriedenheit mit ihrem Los (...). In Wirklichkeit sind sie eine Herde, die man in der Unterwelt weiden lässt: der Tod lässt sie weiden. Diejenigen, die ein Gewissen haben, lassen es an ihnen aus. Die Unterwelt, sieh die Residenz der Selbstsicheren. Die Menschen mit Gewissen werden über sie herrschen". - Dieser letzte Satz drückt deutlich die Ohnmacht der Hölle aus". Doch sieh: "Am Morgen ist ihr 'Bild' (*Anm.*: Bildeindruck, Bild) nicht mehr da. Die Scheol: siehe ihre 'Wohnstätte'. Aber Du, Heilige Dreifaltigkeit, kaufst unsere Seelen frei von den greifenden Armen der Unterwelt und nimmst uns zu Dir, Heilige Dreifaltigkeit". Das Bild, das manche "sehen", ist nicht das der Macht. Es ist die Unterwelt, radikal erschöpft. Und vor allem: erschöpft.

### **Fortsetzung von Psalm 88. -**

Das Scheitern auf der Erde ist ein Zeichen dafür, dass in dieser Welt das trostlose Leben der Hölle entsteht. Im Angesicht der Krankheit klagt der Schriftsteller: "Mein Leben ist am Rande der Hölle. Ich habe es schon erlebt, wie einer, der begraben ist, (...), ich glich denen, die gestorben sind und in den Gräbern liegen, denen, an die du, Gott, nicht mehr denkst. (...). Du hast mich in die Tiefen des Grabes gelegt, in die Finsternis, in die Abgründe (...)". Der geweihte Schreiber verwendet eine poetische Sprache, um eine wahrhaft heilige Erfahrung zu schildern: krank zu sein bedeutet, die Hölle zu sein, die aus den Tiefen der Erde aufsteigt und sich erfahrbar macht. Seht, was der Schriftsteller empfindet. Es gibt keine Gemeinsamkeiten mit dieser Hölle. Sie ist erschöpft und beraubt von göttlicher Lebenskraft. Immer wieder *Genesis 6,3*: Gott investiert in solche Menschen keine Lebenskraft mehr - weder vorläufig noch dauerhaft: "Damit mein Geist (*Anm.*: Gottes eigene, übernatürliche Lebenskraft) nicht endlos für den Menschen (*Anm.*: kollektiv genommen) verantwortlich ist, da er 'Fleisch' ist (*Anm.*: kosmisches Leben ohne Gottes 'Geist')".

Denken Sie nicht, dass solche Texte reine Poesie sind. Sie mögen poetisch formuliert sein, aber die Erfahrung ist typischerweise heilig, religiös. Und zwar

im Einklang mit dem Grad der Hellsichtigkeit. Der Schreiber sieht die Erde von der Hölle durchdrungen. *Psalm 86 (85):7* sagt:

"Am Tag der Angst (gemeint ist die Erfahrung der Unterwelt auf der Erde) rufe ich zu Dir (...). Unter den Göttern gibt es keinen wie Dich, Jahwe. Nichts gleicht dem, was Du tust. Erhaben bist Du und Wunder tust Du, Du allein (...). Ich bin Dir dankbar (...), denn Du hast meine Seele aus der tiefsten Hölle gerettet. Mit anderen Worten: Glaub vor allem nicht, dass die heiligen Schriftsteller "Poesie verkaufen", wenn sie in bildhafter Sprache die Macht und vor allem die Ohnmacht der Hölle beschreiben.

In *Marc. 2:3v* wird Jesus von einem Gelähmten konfrontiert: Jesus sieht den Glauben und sagt zu dem Gelähmten: "Mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben". Als Antwort auf den Unglauben an die Vergebung der Sünden sagt Jesus: "Damit du weißt, dass der Menschensohn (Jesus) auf Erden Sünden vergeben kann, befehle ich dir - sagt er zu dem Gelähmten - nimm deine Stute und geh nach Hause".

Die Skrupellosigkeit - hier als Ursache der Lahmheit angenommen - ist der Eintritt schon auf dieser Erde in die Unterwelt, die sich gerade deshalb auf unserer Erde u.a. in den Folgen der Abwesenheit der wesentlichen Lebenskraft Gottes zeigt. Letztere allein schützt letztlich vor den Anfechtungen, die die Schöpfung, soweit sie dem Fleisch und der Unterwelt preisgegeben ist, enthält (wie Krankheit, Naturkatastrophen usw.).

### **19. der Stolz, hervorgehoben durch die Weisheit.**

Nehmen wir den Stolz der Großen der Erde, wie er in *Daniel 4:1/34* (der Wahnsinn von Nabuchodonosor) und *5:1/30* (das Fest des Balthasar) beschrieben wird. - *Hesekiel 25:1/32:32* (Prophezeiung gegen die Völker) gibt uns den Schlüssel:

**1.** Erstens gibt es irdischen Reichtum (wirtschaftlicher Reichtum, politische Macht), der aber auf "Fleisch" beruht (Gott vergessen und unmoralische Mittel nicht meiden);

**2.** Irgendwann investiert Gott seine Lebenskraft nicht mehr, und die Sünder werden "in die Unterwelt hinabsteigen, wo die, die vor dir hinabgestiegen sind, für immer bleiben". (*Hesekiel 26:20*). Man sieht: Es ist eine direkte Anwendung von *Genesis 6:3*. Es ist notwendig, diese biblischen Texte so zu lesen, dass sie die unterirdischen Reiche beschreiben, wie sie sich in unserer Welt darstellen. Was Daniel beschreibt, ist die politische Macht von

Nabuchodonosor, wenn Gott seinen Geist zurückzieht, begleitet von einer Entscheidung zur Umkehr, und der Fall von Balthasar als politischer Führer, wenn Gott einfach seinen Geist zurückzieht. Sehen Sie sich zwei Arten von "Gottesurteilen" an.

### ***Nabuchodonosor.*** -

Daniel, der Enthüller von Geheimnissen, soll dem König einen Traum von einem Baum erklären, der groß und fruchtbar wird. Aber "ein Wächter" (d.h. ein Engel, der ständig wacht), der vom Himmel herabgestiegen ist, ruft ihm zu

"Fällt den Baum und schneidet seine Äste ab (...) Aber lasst seinen Wurzelstock in der Erde. In eisernen und bronzenen Fesseln muss er im Grünen auf dem Feld wohnen, (...). Sein menschliches Herz wird in das eines Tieres verwandelt werden. So werden sieben Zeiten über ihn vergehen". (...). Daniel erklärt dem König die Bedeutung des Traums. "Der Baum ist der König selbst, die Botschaft des Wächters sagt voraus, dass der König aus der Gemeinschaft der Menschen ausgestoßen wird und eine Zeit lang wie ein Tier unter anderen leben wird, vertrieben wird. So werden sieben Zeiten über euch vergehen, bis ihr erkennt, dass der Allerhöchste über das menschliche Königtum verfügt und es geben kann, wem immer er will. (4:22). Aber die Tatsache, dass dir befohlen wurde, den Wurzelstock des Baumes zu verlassen, bedeutet, dass du das Königtum wiedererlangen wirst, sobald du die Macht des Himmels erkennst. Wirst du also, König, meinem Rat folgen: Räche deine Sünden durch Almosen und deine Verbrechen durch Barmherzigkeit für die Armen. Dann wird dein Glück von Dauer sein."

Man erkennt die biblische Ethik als die Grundlage der Lebenskraft, die über den Erfolg auf der Erde entscheidet. (...). Ein Jahr später betrat er einmal den Königspalast in Babel und rief dann aus: 'Ist dies nicht das große Babel, das ich durch die Macht meines Reichtums und zum Ruhme meiner Herrlichkeit gebaut habe (...).' Kaum hatte der König diese Worte gesprochen, ertönte eine Stimme vom Himmel: 'König Nabuchodonosor, hiermit wird dir mitgeteilt, dass dir das Königtum entzogen wurde. (...). Dieses Urteil wurde sofort an Nabuchodonosor vollstreckt (...). Aber als die Zeit vergangen war, erhob ich, Nabuchodonosor, meine Augen zum Himmel, und mein Geist kehrte zu mir zurück. Ich pries den Allerhöchsten und ehrte Ihn, der in Ewigkeit lebt. (...). Ich erlangte meinen Verstand zurück und gleichzeitig die Herrlichkeit meines Königtums, meine Pracht und meinen Ruhm."

So viel zu diesem Weisheitstext. Die Weisheit besteht darin, den Aufstieg und Fall der Macht zu beschreiben: "Wer sich unmoralisch verhält, auch auf

dem Höhepunkt seiner politischen Macht, der hat einen Fall zu erwarten, den Gott dann vorausgesehen hat. Verstanden: "Weil die göttliche Lebenskraft nicht mehr da ist". Der Aspekt der Dynamik wird in dieser Geschichte nicht explizit erwähnt, ist aber dennoch reichlich vorhanden.

### **Balthasar.** -

finden wir hier eine ähnliche Struktur: Während des Festes "mit seinen Reichsfürsten, seinen Frauen und Konkubinen" ließ er das goldene und silberne Tafelgeschirr aus dem Tempel in Jerusalem bringen. Sie tranken Wein und verehrten die Götter aus Gold und Silber, aus Bronze, Eisen, Holz und Stein. Plötzlich begann eine Hand an die Wand des Palastes zu schreiben. Die Zauberer, Chaldäer (*im.* Magier) und Teufelsaustreiber konnten keine Erklärung dafür finden. Daniel hatte Erfolg: Im Gegensatz zu Nabuchodonosor wandte sich Baltahsar gegen Jahwe und entweichte die Gefäße des Tempels.

Deshalb sandte der Herr des Himmels diese Hand, die ganz allein diese Worte schrieb: 'Mene, tekel, parsin'. Mene: Gott hat deine Regierungsjahre gewogen, gezählt und ihnen ein Ende gesetzt; Tekel, du wurdest auf der Waage gewogen und für zu leicht befunden; Parsin, dein Reich wurde geteilt und den Medern und Persern gegeben.

Dieser Weisheitstext hat die Struktur einer Ballade: Mitten im Fest schlägt das Unglück zu: In derselben Nacht wurde Balthasar, der König der Chaldäer, getötet. Sein Reich fiel in die Hände des Darius.

In beiden Fällen ist es der Stolz, der tödlich ist, und es ist der Stolz gegen Gott und sein Gesetz. In diesem Stolz zeigt sich für diejenigen, die ein (weises) Auge dafür haben, die Haltung der unterirdischen Reiche in ihrer mächtigen Schicht.

### **20. Ein Todesrufer.**

Der Glaube an ein Weiterleben nach dem Tod ist die Quelle für die Suche nach Kontakt mit den Verstorbenen, so dass *Levitikus 19:31, 20:6* und besonders *20:27* dies verbieten: "Der Mann oder die Frau unter euch, der/die Tote anruft oder Wahrsagerei betreibt, soll mit dem Tod bestraft werden. (...). Vgl. *Jesaja 8:19, 19:3*. - Ein Totenbeschwörer ist jemand, der den Geist der Toten kontrolliert (indem er sie z. B. herbeiruft).

### **1 Samuel 28:3vv.** -

König Saül (-1030/-1010) hatte die Totenbeschwörer und Wahrsager aus dem Land vertrieben, aber siehe da: Er führte Krieg gegen die Philister: - "Als

Saül das Heerlager der Philister sah, überkam ihn Furcht: Sein Herz zitterte. Er befragte Jahwe. Aber Jahwe antwortete nicht: weder im Traum noch durch oerim - toemnim (*opm.*: oerim/ toemnim ist ein mantischer Brauch; ein System des Loswerfens aus dem Ephod (Gewand), vgl. *1 Sam. 14: 41*) noch durch Propheten. Daraufhin sagte Saül zu seinen Höflingen: "Sucht mir eine Frau, die Tote auferweckt, damit ich sie besuchen und um Rat fragen kann. (*Anmerkung*: Saül hatte im Geiste von *Dtn 18,9/12* alle Arten von magischen und mantischen Praktiken verboten. Nun, da er selbst "in Not" ist, überschreitet er sein eigenes Maß).

Die Höflinge: "In En-Dor gibt es einen solchen Todesrufer". Saül verkleidete sich und machte sich mit zwei Männern auf den Weg. In der Nacht kamen sie bei der Frau an". "Ich bitte euch: Sagt mir mein zukünftiges Schicksal durch den Geist eines Verstorbenen voraus. Beschwöre für mich denjenigen, den ich dich nennen werde". Aber die Frau sagte: "Aber du weißt doch selbst, was Saül getan hat, wie er das Land von den Totenbeschwörern und Wahrsagern befreit hat. Warum willst du mir nach dem Leben trachten, damit ich sterbe?". Saül schwor daraufhin bei Jahwe: "Wo Jahwe lebt, da sollst du für diese Tat keine Strafe erleiden." Die Frau: "Wen soll ich für dich rufen?". Saül: "Rufe mir Samuel herbei".

**Anmerkung:** Der Prophet Samuel war gestorben und ganz Israel hatte um ihn getrauert. Er wurde in Rama, seiner Stadt, begraben. (*1 Sam. 25:1*). "Da sah die Frau Samuel, schrie auf und sagte zu Saül: 'Warum hast du mich betrogen? Du bist Saül!'. Der Fürst: "Doch fürchte dich nicht! Was siehst du?" Sie: "Ich sehe einen 'Elohim'. (Elohim bedeutet hier ein übermenschliches, 'göttliches' Wesen - *Gen 3:5; Ps 8:6*), das aus der Erde aufsteigt (*Num 16:33*, Scheol oder Unterwelt)". Saül: "Was ist die Aussicht?". Die Frau: "Ein alter Mann. Er kommt herauf, bekleidet mit einem Mantel". (*Anmerkung*: als Zeichen für einen Propheten). "Saül wusste sofort mit Gewissheit, dass es Samuel war. Mit zur Erde gesenktem Gesicht warf sich Saül auf den Boden".

Samuel sagte zu Saül: "Warum störst du meinen Frieden, indem du mich rufst?". (*Anmerkung*: Offenbar mögen es die Toten nicht, ständig in die Lösung irdischer Probleme verwickelt zu werden und wollen in Ruhe gelassen werden). "Saül: "Große Angst ist in mir: Die Philister führen Krieg gegen mich, und Gott hat sich von mir abgewandt. Er antwortet nicht mehr: weder durch Propheten noch im Traum. Deshalb habe ich dich gerufen: Sag mir, was ich tun soll!". Samuel: "Warum fragst du mich, wenn Gott sich von dir abgewandt hat und dein Widersacher geworden ist? Jahwe hat mit dir gemacht, was er durch meine Vermittlung gesagt hat: Er hat dir das Königtum aus der Hand gerissen

und es deinem Nachbarn David gegeben. Weil du Jahwe nicht gehorcht hast und seinem "glühenden Zorn" gegen Amalek nicht gefolgt bist. Das ist der Grund, warum Jahwe dich jetzt so behandelt.

Aber es geht noch weiter: Mit dir wird Jahwe gleichzeitig dein Volk Israel in die Hände der Philister übergeben. Morgen wirst du - du und deine Söhne - bei mir sein - im Scheol (*Anm.:* dem unterirdischen Reich, vgl. *Num 16,33*). Auch das Heerlager wird Jahwe in die Hände der Philister geben".

Saül war von Samuels Worten so erschrocken, dass er flach auf den Boden knallte. Er war auch am Ende seiner Kräfte, denn er hatte den ganzen Tag und die ganze Nacht nichts gegessen. Die Frau kam zu Saül und sah, dass er völlig verstört war. Sie sagte zu ihm: "Komm, dein Diener hat auf dich gehört; ich habe mein Leben riskiert und getan, was du mir gesagt hast. Nun höre selbst auf deinen Diener. Lass mich dir etwas zu essen geben. Iss das, dann wirst du deine Reise wieder fortsetzen können." Saül weigerte sich zunächst. Erst als die Höflinge und auch die Frau ihn drängten, aß er etwas und brach noch in derselben Nacht auf.

- **Anmerkung:** Die Totenbeschwörerin gehört zu einem besonders begabten Typus, sie ist sogar in der Lage, einen verstorbenen Propheten ihrer Beschwörungskraft zu unterwerfen: Sie ist ein "Elohim". Ein Wesen mit großer geistiger Kraft.

- **Anmerkung:** Dass Gott in politischen Angelegenheiten angerufen wird, war zur Zeit Samuels alles andere als ungewöhnlich. Es war die Zeit des alten Bundes, als das jüdische Volk inmitten vieler anderer Völker geführt wurde. Bis zum neuen und universellen Bund.

## **21. Die Auferstehung, vor und nach Jesus.**

Beginnen wir mit der Theophanie (Erscheinung Gottes) in *Exodus 3,6*. - Mose sah einen brennenden Busch, der jedoch nicht vom Feuer verzehrt wurde. Er hörte eine Stimme, die sagte: "Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs."

In einer Diskussion mit den Sadduzäern (die an das erste Buch Mose (die ersten fünf Bücher der Bibel) glaubten, aber die Auferstehung leugneten), zeigt Jesus ihnen diesen Widerspruch auf (*Markus 12,23*): "Was die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht im Buch Mose gelesen, in der Geschichte vom Dornbusch, wie Gott zu ihm sagte: 'Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs'? Er ist also nicht ein Gott der Toten, sondern der

Lebenden. Ihr seid im Irrtum." Jesus geht also eindeutig davon aus, dass Abraham, Isaak und Jakob "lebendig" und damit "auferstanden" sind. Schon im Alten Testament ist die "Auferstehung", die Auferweckung von den Toten, eine Tatsache. Und die drei Patriarchen waren nicht die einzigen Lebenden in der jenseitigen Welt: Der Scheol (die unterirdischen Reiche) war voll von "lebenden" Menschen.

### **Überleben, aber nicht in der Scheune. -**

*Psalm 16 (15): 9* ist klar: Unsere Seele freut sich, unsere tiefere Seele freut sich. Und unser Fleisch (Anmerkung: Körper) wird sicher ruhen, (...) denn Du kannst unsere Seelen nicht in die Unterwelt geben. Sicherlich kannst Du die, die mit Dir befreundet sind, nicht in den Tiefen der Unterwelt leben lassen". "Wer mit Dir befreundet ist", verbirgt eine Bedingung: "Wenn ich mit Dir befreundet bin", dann lass mich nicht in dieser Form des "Totseins" untergehen, die nur ein trostloses Überleben in den Tiefen des Scheol beinhaltet.

Der geweihte Schriftgelehrte ist "befreundet", denn er sagt, dass er ohne Unterlass vor dem Herrn hält. (*16 (15): 8*). Er wünscht sich genau das Gegenteil von einem Aufenthalt in der Hölle: "Du wirst uns das Verhalten lehren, das zu einem Leben mit Dir führt. (*16 (15): 11*). Das bedeutet "in Deiner Freundschaft", einer Freundschaft, die in der Hölle gerade nicht vorhanden ist. Dort gibt es "Freude in Hülle und Fülle" und "ewige Freuden". - Es gab also damals Gläubige, die das Paar "Scheol/Leben vor Gott" in den Vordergrund stellten.

### **Der Geist Christi. -**

Ein Leben in Freundschaft mit Gott ist das Ergebnis eines typisch göttlichen Geistes. So sagt Jesus: "Ich bin die Auferstehung. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist" (*Johannes 11,25*). Jesus führt eindeutig eine neue Form der Auferstehung ein, denn er sagt: "Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke, nämlich der, der an mich glaubt". Dies entspricht der Schrift: "Aus seiner Tiefe werden Ströme lebendigen Wassers hervorsprudeln". (*Exod. 17:1/7*). Er sprach von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten.

**Nebenbei bemerkt:** Der "Geist" war noch nicht da, da Jesus noch nicht verherrlicht worden war (*Johannes 7:37v*).

Insbesondere beginnt seine Verherrlichung mit seinem Tod am Kreuz. Und von diesem Moment an verwirklicht sich die neue Auferstehung, wie es in

*Matthäus 27,52* heißt: "Die Gräber wurden geöffnet, und die Leiber vieler entschlafener Heiliger wurden auferweckt. (...). Sie kamen aus den Gräbern und gingen in die Heilige Stadt (Anm.: den Himmel). Sie sind auch vielen erschienen". - Es ist der Traum aus *Psalms 16 (15)*, aber in einem gesteigerten Maße, weil Christus auferstanden ist.

In *1 Kor 15,44v* heißt es: "Ein natürlicher Leib wird gesät, ein geistlicher Leib steht auf". Die Auferstehung vor Christus war lediglich "psychisch" (sie beruht auf der unsterblichen Seele); die Auferstehung, die Christus uns schenkt, ist "geistlich" (sie beruht auf dem Geist nach der Auferstehung). Kurz gesagt: die erste ist "Fleisch", die zweite "Geist" (vgl. *Judasbrief 19*: "Das sind die, die Spaltung verursachen, in die Welt übergehen und den Geist nicht besitzen"). -

"Wenn es einen psychischen Körper gibt, gibt es auch einen geistigen Körper. So steht geschrieben: Der erste Mensch, Adam, wurde mit einer lebendigen Seele geschaffen; der letzte Adam (*Christus; Röm 5,15v*) mit einem lebendigen Geist. Aber es ist nicht der Geist, der zuerst in Erscheinung tritt, sondern die Psyche, erst dann der Verstand. Der erste Mensch, der der Erde entsprungen ist, ist von der Erde; der zweite kommt vom Himmel (*Daniel 7,13*: der Menschensohn, der vom Himmel kommt)". Dies verdeutlicht *Johannes 5,29v*: "Es kommt die Stunde, in der alle, die im Grab sind, seine Stimme hören und herauskommen werden; die, die Gutes getan haben, werden auferstehen, um zu leben, die, die Böses getan haben, werden auferstehen, um gerichtet zu werden". Vergleiche *Daniel 12,2*: "Und viele von denen, die im Land der Erde schlafen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Demütigung ewiger Schande." -

Es gibt also zwei Arten von Präexistenz in der anderen Welt: diejenigen, die dem "Fleisch" zugetan sind, und diejenigen, die vom "Geist" erfüllt sind. Der Ausdruck "ewiges Leben" hat also eine neutrale Bedeutung, "ein ewiges Leben", eine meliorative Bedeutung, "ein ewiges Leben im Geist", und eine pejorative Bedeutung, "eine ewige Präexistenz im Fleische".

Sehen Sie sich die Hauptsache in Bezug auf die Auferstehungsidee an, die sich in den Leitgedanken der Bibel befindet. All dies zeigt uns die logische Kohärenz des biblischen Denkens. Besonders wenn man versucht, die Bibel vom logischen Standpunkt aus zu lesen, zeigt sich ihre Kohärenz und Stärke.

## **22. Das Heilige, mit Bedacht betrachtet.**

Wir beginnen mit einem Text aus *Jesaja 65:1vv.* ... - Gott spricht. - (...) "Hier bin ich", sage ich zu einem Volk, das meinen Namen nicht anruft. (...) Ein Volk, das Mir direkt ins Gesicht spottet. Sie opfern ständig in Gärten und verbrennen Weihrauch auf Kacheln. Sie sitzen in Gräbern und verbringen die Nacht an verborgenen Orten (*Anmerkung:* um mit anderen Wesen in Kontakt zu treten). Sie essen Fleisch von Schweinen, und von ihren Tellern essen sie Soße von unreinem Fleisch (*Anmerkung:* sie ignorieren die Tabus). Sie sagen: "Bleib, wo du bist, rühre mich nicht an, denn ich möchte dich heiligen." -

Jesaja beschreibt hier heidnische Riten, die von den Israeliten durchgeführt wurden. Weisen Sie auf zwei wichtige Begriffe hin:

unrein", das Gegenteil von "rein", ein ziemlich schwierig genau zu definierendes Paar, da diese Begriffe nicht eindeutig verwendet werden und in ihrer Bedeutung z.B. schon von Ort zu Ort variieren.

**2.** "Rührt mich nicht an, denn ich will euch heiligen". Dies ist eine Redeweise, die Menschen eigen ist, die an Riten teilgenommen haben, durch die sie etwas "Heiliges" oder "Sakrales" erhalten haben: eine Art feinstoffliche Substanz und Energie, die z.B. durch körperlichen Kontakt übertragbar ist. Diese Heiligkeit ist jedoch zweischneidig; sie kann die Teilnehmer des Ritus mit dieser feinen Substanz oder Energie überladen oder "heiligen" und segensreich sein; sie kann aber auch den anderen - den Außenstehenden - schaden. Und damit befinden wir uns mitten in der religiösen Dynamik.

### ***Hesekiel 22.23vv.*** -

Das Wort Jahwes richtet sich an den Propheten. Jahwe beklagt sich über die Machthaber und auch und gerade über die Priester, die ihre Arbeit vernachlässigen: "Die Priester haben mein Gesetz (gemeint ist der Dekalog und seine alttestamentlichen Erweiterungen) übertreten und meine Heiligtümer entweiht. Sie machten keinen Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Profanen, und sie lehrten nicht den Unterschied zwischen dem Unreinen und dem Reinen (...)" (vgl. *Hesekiel 44,23*).

**Anmerkung:** All dies bringt uns zu *Levitikus 17:1vv.* (das Gesetz der Heiligkeit). Die geweihte Wirklichkeit muss aufgrund ihrer doppelten Wirkung respektiert werden. Gott ist im Wesentlichen "heilig". Die "Heiligkeit" ist ihrem Wesen oder Ritus nach göttlich. So können Orte (Tempel, Erscheinungen), Zeiten (Sabbat), Personen (Priester) oder Gegenstände (Kleidungsstücke) durch ihre Teilnahme (Kohärenz oder Metonymie) an einem solchen Ritus heilig oder heilig sein. Von dem Moment an, in dem ein solcher heiliger Ritus

stattfindet, muss er rein und unverfälscht durchgeführt werden. Das Heilige und Reine unterliegt vor Gott moralischen Anforderungen (biblischer Moralismus), was außerbiblische Religionen in der Regel nur zum Teil kennen.

**Modell. -**

*Hesekiel 4:15vv.* - Die Priester betreten das Heiligtum Jahwes und nähern sich dem Altar. Um den heiligen Charakter des Ritus und des Ortes zu respektieren, ziehen sie ihre Dienstkleidung an, einschließlich Leinentücher usw. "Wenn sie hinausgehen (...), zum Volk hin, legen sie die Kleider ab, in denen sie heilige Handlungen vollzogen haben, und ziehen sofort andere Kleider an, um das Volk (Anmerkung: das nicht den gleichen Grad an Heiligkeit besitzt) nicht durch ihre Kleider zu heiligen". Das Volk als profan, d.h. von niedrigerem geistigem Niveau, ist nicht resistent gegen die verdünnte Energie, die die Priester und ihre Kleider ausstrahlen". Man merkt: Die Menschen sind "profan", d.h. sie besitzen nicht die nötige partikuläre Materie und Energie, um mit dem "Heiligen" zu interagieren, ohne selbst von diesem geheiligt zu werden (was ihnen auf partikuläre Weise schaden kann). -

**Anmerkung:** - *Hesekiel 44:25.* - Die Priester dürfen sich nicht verunreinigen, indem sie sich einer toten Person nähern. In einer Reihe von Fällen und unter Bedingungen, die uns moderne und postmoderne Menschen sehr überraschen mögen, ist es ihnen jedoch erlaubt, dies zu tun. Dahinter steht der Glaube, dass ein Leichnam eine verdünnte Materie und Energie abgibt, die für normale Menschen unsichtbar ist, die die Priester durchdringt und sie "heiligt", hier allerdings im negativen Sinne. Ihre Lebenskraft erleidet Schaden, verdirbt und macht sie untauglich für die Riten, die Jahwe sie ausführen lässt. -

Das zeigt uns, dass dieser Glaube auf einer dynamistischen Religionsauffassung beruht: Alles wird in Verbindung mit feinstofflicher Energie und Lebenskraft gesehen und durchlebt. In einem Universum, das dies berücksichtigt, gilt, was *Kolosser 2,20* sagt: Wenn ihr die Elemente der Welt (Anmerkung: die sichtbaren und unsichtbaren Wesen, die die Welt beherrschen) überwunden habt, warum beugt ihr euch dann noch ihren Geboten, als würdet ihr noch in ihrer Welt leben? "Nicht berühren, nicht schmecken, nicht anfassen!".

Mit anderen Worten, ein Christ, der die feinstoffliche Ebene erreicht, die Paulus hier meint, überschreitet diese Stufe. Wir sagen, "wenn er die feinstoffliche Ebene erreicht, die Paulus hier meint", denn so einfach ist es nicht. Die Erfahrungen vieler Christen, auch sehr überzeugter, beweisen es:

Sie durchlaufen feinstoffliche Einflüsse im Guten wie im Schlechten, ob sie es wollen oder nicht.

### ***Der Heilige Geist als partikuläre Materie und Energie. -***

*Lukas 8:43vv.* - Die Frau, die seit 12 Jahren an Blutungen litt, berührte den Saum des Gewandes von Christus. Sofort hörte ihre Blutung auf. "Daraufhin sagte Jesus: 'Wer ist der, der mich berührt hat? Alle leugneten. Petrus sagte: 'Meister, es ist die Menge, die dich bedrängt'. Jesus: 'Jemand hat mich berührt, denn ich spürte, dass eine Kraft (dunamis) aus mir strömte'. Es ist der neue Geist, der sich auch als Feinstofflichkeit und Energie äußert. Die Tücher und Leinen, die Petrus berührt hatte, hatten auch heilende und austreibende Kraft (vgl. *Apostelgeschichte 19,11v*).

Auch die Bibel kennt sich offenbar mit der Lösung von Lebensproblemen aller Art aus, wenn auch auf eine feinkörnige Art und Weise.

### ***23. Der feinstoffliche und der geistige Körper.***

*Lies 1 Samuel 28:13v.* -

Der Totenbeschwörer sieht einen Elohim, ein mächtiges Wesen, das sich aus der Erde erhebt, d.h. aus dem Scheol. Die Griechen sprachen vom "Hades". "Es ist ein Ältester, der aufsteigt, er ist in den Talar eines Propheten gekleidet", sagt der Totenrufer. Der Prophet Samuel hat eindeutig einen Körper und dieser ist sogar bekleidet. Die Tatsache, dass er durch "feste" Materie von der Erde aufsteigt, zeigt, dass er auch materiell ist, aber anders als die Materie unseres biologischen Körpers. Wir nennen diese Art von Körper mit seinem traditionellen Namen: "der feinstoffliche Körper". Dieser feinstoffliche Körper ist materiell, aber er unterliegt nicht den gleichen Beschränkungen wie der physische oder biologische Körper, wie wir ihn kennen. Darüber hinaus kann dieser feinstoffliche Körper verschiedene Erscheinungsformen annehmen. In dem oben beschriebenen Fall ist er wie ein Prophet gekleidet. - Schließen Sie daraus, dass das Alte Testament neben dem biologischen Körper auch einen subtilen Körper hat.

***Luc 9:28vv.*** -

Jesus nimmt Petrus, Johannes und Jakobus mit und steigt auf einen Berg, um zu beten. "Während er betete, veränderte er sein Aussehen und seine Kleider wurden strahlend weiß. Plötzlich unterhielten sich zwei Männer mit Ihm. Es waren Mose und Elias, die in Herrlichkeit erschienen und von seinem Ableben (opm.: seinem Tod), der Vollendung seines Lebens in Jerusalem sprachen. Petrus und die anderen (...) sahen seine Herrlichkeit und die beiden Männer, die bei ihm standen". (9:32). -

## **2 Petrus 1:16v. sagt:**

"Als wir euch die Macht und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus verkündeten, beriefen wir uns nicht auf erfundene Mythen (*Anmerkung*: wie die Erfinder heidnischer Geschichten), sondern wir sprachen als Augenzeugen seiner Herrlichkeit". - Dies zeigt uns, dass der Leib Christi seine Gestalt (mit seinen Kleidern) verändern kann und dass dieser verherrlichte Leib in der Regel durch den biologischen Körper verborgen ist. Obwohl ein solcher verherrlichter Leib unter normalen Umständen weder physisch noch biologisch wahrnehmbar ist, ist er ebenso real. -

Beachten Sie das Erscheinen von zwei Männern: Diese steigen nicht von der Erde auf, sondern sind dort "in Herrlichkeit". Das bezieht sich auf *Psalm 16 (15): 10v.* ("Leben vor dem Angesicht Jahwes") oder *Psalm 56 (55): 14: 14:* Sie sind physisch da, aber in einem Körper, der "in Herrlichkeit" erscheint. -

## **Entscheidung. -**

Auch im Neuen Testament gibt es einen biologischen Körper und einen feinstofflichen Körper, der sich nicht in der Hölle, sondern anderswo, in der Herrlichkeit, befindet.

Der verherrlichte, teilchenförmige Körper Jesu. - *Johannes 20:19vv.* - Am Abend dieses ersten Tages der Woche waren die Jünger zusammen. Obwohl die Tür aus Furcht vor den Juden verschlossen war, kam Jesus. Plötzlich stand er in ihrer Mitte". Er zeigte die Wunden an seinen Händen und seiner Seite.

## **Johannes 20:26.**

- "Obwohl die Tür verschlossen war, trat Jesus in ihre Mitte" und sagte zu Thomas: "Hier sind meine Hände; komm mit deinem Finger. Und komm mit deiner Hand, um die Öffnung in meiner Seite zu fühlen". - Zuerst ist da also der feinstoffliche Körper Jesu, der durch materielle Objekte (Tür, Wände) hindurchgeht; dann materialisiert er diesen feinstofflichen Körper, so dass er sichtbar und spürbar wird, auch für Thomas. Wenn Jesus wieder verschwindet, wird sein Körper wieder feinstofflich.

## **Der partikuläre Körper von Jesus. -**

Normalerweise ist dies verborgen. Aber manchmal offenbart es sich. *Lukas 8:43vv.* - Eine Frau, die seit 12 Jahren an Blutungen litt, (...) trat von hinten an Jesus heran und berührte den Saum seines Gewandes. Sofort hörte ihre Blutung auf". Aber sie wusste nicht, dass Jesus empfindlich war. Jesus fragte:

"Wer hat mich berührt?". Alle leugneten. Petrus sagt: "Meister, es ist die Menge, die dich bedrängt". Jesus: "Jemand hat mich berührt, denn ich spürte, dass eine Kraft (dunamis) von mir ausging". (*Anmerkung*: Gewöhnlich wird dies mit "ich habe es gespürt" übersetzt, aber im Griechischen heißt es "ich habe es gewusst")

Die Frau merkte, dass sie entdeckt worden war, kam zitternd näher und warf sich vor Jesus hin und erzählte (...), warum sie ihn berührt hatte und wie sie durch den Schlag geheilt worden war". *Markus 6,56* berichtet: "Wo immer er hinkam, in Dörfer oder Städte oder Hufen, legten sie die Kranken auf den Marktplatz, und sie baten ihn, wenigstens den Saum seines Gewandes berühren zu dürfen. Und jeder, der ihn berührte, wurde gerettet".

*Paulus* sagt in *1 Kor 15,42vv* über die neue Auferstehung seit der Auferstehung Christi: "Es wird ein natürlicher Leib gesät, aber ein geistlicher Leib steht auf". Es ist eindeutig der geistliche Leib Christi, der in seinem "natürlichen" (fleischlichen) Leib verborgen ist und der reagiert, wenn man ihn als Quelle der typisch göttlichen Energie treu berührt.

#### ***Dynamischer Aspekt.*** -

*1 Kor 11,27vv.* betont die energische Seite. - Paulus erfährt, dass es unter seinen Zuhörern "so viele unter euch gibt, die krank und schwach sind". Auch sind einige schon vorzeitig gestorben. Man kann sich fragen, wie es dazu kommt. Paulus sagt: "Jeder soll sich prüfen, bevor er vom Brot isst und aus dem Kelch trinkt. Denn wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sein eigenes Gericht ... und sündigt gegen den Leib und das Blut des Herrn".

Die Kranken, Behinderten und Toten wurden in ihrem "Geist" befallen, der zu sehr, viel zu sehr zum "Fleisch" neigte. Daher ihre "Schwäche" angesichts der Herausforderungen des irdischen Lebens, verstehen Sie: daher ihre Verwundbarkeit.

Paulus führt weiter aus: "Wenn wir uns selbst prüfen, bevor wir von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken, werden wir nicht verurteilt". Diese Krankheiten und vorzeitigen Todesfälle sind das Zeichen eines Gottesurteils, eines Eingriffs Gottes in den Lauf der Dinge, der gerade durch die Schwächen und das unethische Verhalten dieser Menschen verursacht wurde. *Die Bibel von Jerusalem* formuliert in ihrem Vorwort zum Buch Esther dieses schlummernde göttliche Urteil so: "Gott zeigt seine Macht nicht nach außen, und doch lenkt er die Ereignisse". Der Geist (typisch göttliche Energie) im Menschen hängt von der Höhe seiner eigenen Moral ab. Wenn hier genau

definierte Grenzen überschritten werden, wenn Handlungen besonders unmoralisch werden, dann "ist Gott für diesen Geist nicht mehr verantwortlich, weil der betreffende Mensch dann nur noch 'Fleisch' ist, wie es in *Genesis 6,3* heißt: "Damit mein Geist (*Anm.*: Lebenskraft) nicht endlos für den Menschen verantwortlich ist, da er 'Fleisch' (*Anm.*: belebtes Leben, aber ohne Gottes Lebenskraft) ist".

#### **24. Der Fels des Missverständnisses.**

##### **Die Weigerung zu glauben. -**

In *Markus 6,1vv* beklagt sich Jesus bei seinen Anhängern: "Ist er nicht der Zimmermann ...?". Was viele Zuhörer ärgerte, war "die Weisheit, die ihm gegeben wurde, und die Wunder, die er vollbringt". Ergebnis: Jesus konnte dort kein einziges Wunder vollbringen, außer dass er einigen Kranken die Hände auflegte. Jesus wunderte sich über ihren Unglauben (*6:5v*) - Man sieht den Mechanismus: man hält sich an "das Fleisch" (den Zimmermann), man versteht nichts von "dem Geist" (Weisheit, Wunder). Trotz des Felsens göttlicher Macht, den Jesus besitzt, bleibt er machtlos - aus tiefem Respekt vor der Entscheidungsfreiheit seiner Geschöpfe.

##### **Der unwahre Glaube. -**

*Johannes 2:23vv.* - Als sie die wunderbaren Zeichen sahen, die Jesus tat, glaubten viele an ihn (*Anmerkung*: und an seine Lebenskraft). "Jesus aber glaubte ihnen nicht, denn er kannte sie alle, und niemand brauchte ihn etwas über den Menschen zu lehren; er wusste selbst, was man an einem Menschen hat". - Es gibt also eine Form des falschen Glaubens: Man glaubt z.B. wegen eines greifbaren Nutzens (einer Heilung, einer Dämonenaustreibung) (des Fleisches), ohne jedoch die eigentliche Botschaft Christi zu verstehen.

##### **Das Ende der Zeiten. -**

*2 Tim3: 1vv.* - Seid euch bewusst, dass es in der Endzeit schwierige Zeiten geben wird. Denn die Menschen werden selbstüchtig und geldgierig sein, hochmütig und überheblich, Verleumder, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, unversöhnlich, böswillig, unbeherrscht, grausam, Feinde des Guten, verräterisch, rücksichtslos, eingebildet, mehr selbstüchtig als gottesfürchtig; sie werden den Schein der Frömmigkeit wahren, aber ihr Wesen verleugnen (...).

##### **Ablehnung der heiligen Lehre. -**

"Denn es wird eine Zeit kommen, in der die Menschen keine gesunde Lehre mehr dulden, sondern im Gegenteil nach ihrem eigenen Geschmack

Lehrer um sich scharen werden, die ihre Ohren lieblosen. Und sie werden ihre Ohren vor der Wahrheit verschließen, um auf alle möglichen Mythen zu hören". (2 Tim. 4:3).

### ***Der Fels der Ablehnung.* -**

Aus dem Hades (Scheol) wendet sich der reiche Mann an Abraham, der im Angesicht Gottes (im Himmel) lebt, dass Gott ihm Lazarus, der ebenfalls im Angesicht Gottes lebt, zu seinen fünf Brüdern auf der Erde schickt, "um sie zu warnen", dass das Totenreich sie quälen wird, wenn sie sich nicht gottgefällig verhalten. Abraham aber sagte: "Sie haben Mose und die Propheten; darauf sollten sie hören". Aber der reiche Mann erwiderte: " (...) Wenn einer der Toten zu ihnen kommt, werden sie Buße tun". Abraham aber erwiderte: "Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie sich auch nicht überreden lassen, wenn jemand von den Toten aufersteht".

Je nach den Umständen nimmt dieser Fels des Unglaubens die Form der Verfolgung an, wie es in 2 Tim 3,12 heißt: "Alle, die in Christus Jesus fromm leben wollen, werden verfolgt werden". Diese Weigerung ist also nicht ganz unschuldig. Dieser Unglaube hat unter anderem zur Kreuzigung Christi geführt, trotz seiner Weisheit und seiner Wunder.

### ***Entscheidung.* -**

Es gibt andere Bibeltexte, die dies bestätigen oder andeuten (ohne es explizit zu sagen), es ist unbestreitbar wahr, dass das Alte und das Neue Testament davon sprechen, dass die Menschheit mehr und mehr auf eine Endzeit, auf ein endgültiges Gericht Gottes zusteuert - auf eine bewegte Zeit, vom Standpunkt der Natur (kosmischer Aspekt) und vom Standpunkt des Menschen (kultureller Aspekt) aus gesehen. Auf eine noch nie dagewesene Umkehrung. Gleichzeitig wird es so aussehen, als ob das weltliche Missverständnis zunehmen und sich verfestigen wird, was diese Ereignisse provoziert.

Das hat die Christen schon immer zum Nachdenken angeregt, aber in unserer Zeit scheint sich dieses Thema noch stärker aufzudrängen. Der Teil der Bibel und der Theologie, der sich mit der Endzeit beschäftigt, wird "Eschatologie" genannt. Sie war schon immer ein fester Bestandteil der Tradition, aber in unseren Tagen stellen Christen ihre mögliche Aktualität in Frage.

Dieses Unverständnis äußert sich insbesondere in einer biblischen Hermeneutik (Auslegungslehre), die nicht von den Prämissen der Bibel,

sondern von den Prämissen unserer modernen und postmodernen Welt ausgeht, um die Botschaft der Bibel verständlich zu machen. Diese Modernisierung der Bibel erfolgt in Form einer Ablehnung des wahren Kerns des Glaubens. Einem Kern, der weder modern noch postmodern ist. Eine Verweigerung, die sich im Übrigen immer weiter ausbreitet und so die massive Verweigerung des Glaubens fortsetzt. Ist hier der große Glaubensabfall in vollem Gange?

## **25. Die Individualisierung der Religion.**

*Jeremia 18:18* sagt uns, dass es unter den Gläubigen Priester, Propheten und Weise gibt, die als Vermittler das Gesetz und die Gebote erklären. Und Jesus nennt sie in *Matthäus 23,34* "Propheten, Weise, Schriftgelehrte". Sie sind diejenigen, die religiöse Erfahrungen bezeugen, und sie sind ein Werkzeug in der Hand Gottes, um anderen Gläubigen zu helfen und sie zu führen. Betrachten wir die Religion durch die Vermittler.

### ***Jeremias' Kritik.* -**

In *Jeremia 31:29vv* schlägt der Prophet eindeutig eine Religion vor, die auf dem direkten Kontakt mit Gott beruht, d.h. ohne Vermittler im traditionellen Sinn. Er sagt deutlich: "Ich, Gott, werde ihnen ihre Sünden vergeben. Der eine braucht dem anderen nicht mehr zu sagen: "Lerne Gott kennen (Anm.: mit ihm in Kontakt treten)". Alle, ob groß oder klein, werden Gott kennenlernen. Er wird ihnen das Gesetz in ihr Innerstes geben".

Ein Text stellt die genealogische Solidarität her (*Jer. 31: 27/34*): "In jenen Tagen", d.h. wenn die Herrlichkeit Gottes in "Werken" ("Wundertaten") besonders stark ist, wird man nicht mehr sagen: "Die Väter haben grüne - unreife - Trauben gegessen und die Zähne der Kinder schmecken bitter". Aber jeder wird wegen seiner eigenen begangenen Schuld sterben. Jeder, der 'grüne Trauben' gegessen hat, dessen eigene Zähne werden bitter schmecken".

Man sieht, dass der Prophet ein Sprichwort zitiert: "grüne Trauben" stehen für "Irrtum (Sünde)" und "bitter schmecken" für "Tod". Eine Art von ursprünglicher Schuld - wofür die Erbsünde ein Beispiel ist - geht von den Eltern (und Vorfahren) auf die Nachkommen über. Das ist die manistische oder Ahnenreligion, die sich auf Erbschaftsschulden aller Art bezieht. Jahwe führt einen neuen Bund ein, mit anderen Worten: Das Gottesurteil erfährt eine strukturelle Veränderung: "Siehe, es kommen die Tage - göttliche Rede Jahwes -, in denen ich - Jahwe - einen neuen Bund schließen werde (...). Ich werde mein Gesetz in den Tiefen ihres Wesens verankern und mein Gesetz in ihre Herzen schreiben. (...). Dann wird jeder von ihnen seinen Nächsten nicht

mehr belehren müssen - jeder seinen 'Bruder', indem er sagt: "Lernt Jahwe kennen. Denn alle werden mich kennen, vom Kleinsten bis zum Größten (...), weil ich ihnen ihre Verbrechen vergeben und nicht mehr an ihre Sünden denken werde.

**Anmerkung:** - Der Begriff "wissen" bedeutet in der Bibel "in engem Kontakt mit Gott stehen".

**Zusammenfassend. -**

Im Mittelpunkt steht die Vergebung der Sünden. -

**1.** Auf dieser Grundlage erneuert Gott den inneren Kontakt zum Menschen. Damit erfüllt sich ein Wunsch des Mose (*Numeri 11,29*): "Mögen alle Menschen Jahwes Propheten sein, denn er hat seine Lebenskraft auf sie herabkommen lassen" - das bedeutet, dass Mose jedem Menschen individuell das Recht einräumt, ein "Prophet", ein Vertrauter und Inspirierter Gottes zu sein, so dass jeder Mensch auch in seiner tieferen Seele die Stimme Gottes hört (*Numeri 14,22; Johannes 8,47*).

**2.** Gott führt auch die Individualisierung ein: Die Vermittler verlieren ihre vorherrschende Rolle. Denn Gott wendet sich direkt an den Einzelnen. Die Vermittler werden für die meisten nicht überflüssig: Sie versuchen, andere in intimen Kontakt mit Gott zu bringen, wenn sie selbst zumindest direkten Kontakt zu Gott haben und dem homo religiosus vorstehen können.

**Hesekiel.** - In *Hesekiel 18,1* sagt der Prophet: "Wie kommt es, dass ihr (...) dieses Sprichwort gebraucht: 'Die Väter haben unreife Trauben gegessen, und die Zähne der Kinder sind steif davon?'" So wie ich lebe (*Anm.:* das typische göttliche Leben), wird niemand mehr dieses Sprichwort benutzen dürfen. (...). Alle Menschenleben sind vor Mir gleich; das Leben des Vaters und das Leben des Sohnes, beide sind Mir gleich viel wert. Deshalb wird nur derjenige sterben, der sündigt. - In *Hesekiel 36:26vv.* sagt Jahwe: "Ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch ausgießen (...). Meinen Geist will ich in euch ausgießen, und ich will dafür sorgen, dass ihr meine Gesetze haltet und meine Gebote genau befolgt. Sehen Sie, was Jeremia mit der Betonung der Verinnerlichung ("ein neues Herz") und der Gabe des "neuen Geistes" (Lebenskraft) von Gott prophezeite.

**Joel.** -

Die Allgemeingültigkeit des direkten Kontakts mit Gott kommt in *Joel 3:1* zum Ausdruck: "Dann wird es geschehen: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen (verstanden: über alle Menschen, so wie sie sind); eure

Söhne und eure Töchter werden prophezeien (*Anm.:* sie werden wie Propheten handeln), eure Ältesten werden Träume haben, eure jungen Männer werden Visionen sehen. Auch über die Knechte und Knechtinnen werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen. In der *Apostelgeschichte 2:17v* wird dieser pfingstliche Text wiederholt.

Diese Religion des intimen Gotteskontakts ist für das Christentum als "neuer Bund" äußerst charakteristisch. *Im Hebräerbrief 8,6v* wird der Text von *Jeremia 31,31v* eindeutig wiederholt. Der Brief fügt sofort hinzu: "Wenn wir vom neuen Bund sprechen, macht er den ersten Bund überflüssig. Was also veraltet und verfallen ist, wird verschwinden".

Es ist klar: Indem er von sich sagt, dass er "der Welt sagt, was er von dem Vater gehört hat, der ihn gesandt hat" (*Joh 8,26; 8,28*), zeigt uns Christus den direkten Kontakt zu Gott. Und indem er sagt: "Alle werden von Gott gelehrt werden" (*Joh 6,45*), schließt Jesus die Menschen gewiss nicht vom engen Kontakt mit seinem Vater aus: Im Gegenteil, er macht die Botschaft Joels sehr real.

Die Jahwe-Religion wird individueller als bisher (aus "Gott unserer Väter" wird "mein Gott"), sie wird innerlicher ("in der Tiefe der Seele: "auf dem Herzen") und Gott vergibt die Sünde, die Ursache des Todes. Drei neue Erkenntnisse der Jahwe-Religion zeichnen sich am Horizont ab. Unsere Zeit scheint in besonderem Maße das Klima zu schaffen, in dem diese Religion gebraucht wird.